

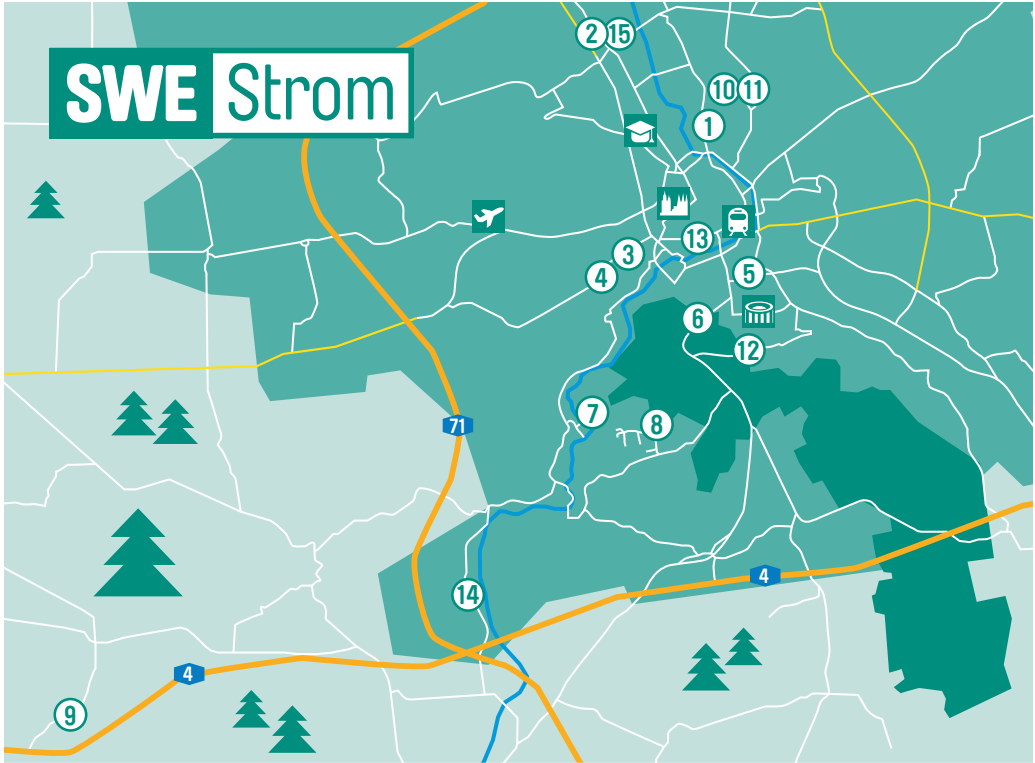
Thüringer Pedalritter



Herbst 2017
Winter 2018

- 25 Jahre Thüringer Pedalritter
- Auswertung Fahrradklima-Test
- Ergebnisse Helm-Studie
- Liegeräder, Trikes und mehr
- ADFC vor Ort

www.adfc-thueringen.de



SWE Strom

MEIN HEIMVORTEIL: Elektrofahrräder gratis aufladen!

Elektroladestationen mit Naturstrom in Erfurt und Umgebung

1. Stadtwerke Erfurt, Magdeburger Allee 34, 99086 Erfurt
2. Haupteingang Thüringenpark, Nordhäuser Str. 73T, 99091 Erfurt
3. Egapark, Eingang am Gothaer Platz, 99094 Erfurt
4. Egapark Haupteingang, Gothaer Str. 38, 99094 Erfurt
5. Roland-Matthes-Schwimmhalle, Johann-Sebastian-Bach-Str. 6, 99096 Erfurt
6. Waldkasino Erfurter Brauerei Gaststätte, Am Waldkasino 2, 99096 Erfurt
7. Bachstelzencafé, Hamburger Berg 5, 99094 Erfurt
8. Restaurant Waldhaus, Rhodaer Chaussee 12, 99094 Erfurt
9. Restaurant & Pension Freudenthal, Freudenthal 1, 99869 Drei Gleichen-OT Wandersleben
10. Schwimmhalle Johannesplatz, Friedrich-Engels-Straße 50, 99086 Erfurt
11. Sportpark Johannesplatz, Neusißstraße 8, 99086 Erfurt
12. Hotel & Restaurant „Am Bismarckturm“, Am Tannenwäldchen 28, 99096 Erfurt
13. Rad-Art, Klostergang 2, 99084 Erfurt
14. Gasthaus & Pension „Zur guten Quelle“, Marienthalstraße 5–7, 99094 Molsdorf
15. Eingang Thüringen Park bei Fahrradriese, Nordhäuser Straße 73T, 99091 Erfurt

Infos zu allen aktuellen Standorten: www.stadtwerke-erfurt.de/ladestation

„Thüringer Pedalritter“ – die Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC), Landesverband Thüringen „ADFC – mit F wie Fahrrad“

Inhalt

- 4 Editorial
- 4 ADFC-Landesversammlung
- 6 25 Jahre „Pedalritter“
- 7 Fahrradklima-Test
- 8 Helmstudie
- 9 Jugend-Fahrrad-Festival
- 10 STADTRADELN
- 11 Technik: Gepäckträger
- 12 Spezialräder
- 14 Radroutenplaner Thüringen
- 15 Nachhaltigkeitskarte
- 16 Literatur
- 18 Tour de Natur 2017
- 19 Messe sport.akiv

- | | |
|-----------------|---------------------|
| Vor Ort: | 28 KV Erfurt e. V. |
| | 22 KV Weimar |
| | 23 KV Jena |
| | 24 KV Nordhausen |
| | 25 KV Ilm-Kreis |
| | 26 OG Arnstadt |
| | 28 KV Südthüringen |
| | 29 RG Schmalkalden |
| | 30 KV Wartburgkreis |
| | 32 Mühlhausen |

- 33 Rennrad-Tour an der Loire
- 34 Radreise Schottland
- 37 Fördermitglieder, Spendenkonto
- 38 Mitgliedschaft
- 39 Adressen & Kontakte

Zum Titel

Im letzten Pedalritter suchten wir ein Titelfoto für diese Ausgabe. Daraufhin erhielten wir dieses schöne, Fernweh weckende Foto von der Schiffspassage des Donaudurchbruchs von Christine Große.



Angeichts des 25-jährigen Pedalritters-Jubiläums entschieden wir uns dann aber für einen „jung-dynamischen Titel“: Anlässlich der Feiern zu „200 Jahre Fahrrad“ trafen sich dieses Jahr 120 Jugendliche und ihre Betreuer aus ganz Deutschland zum 4. Jugend-Fahrrad-Festival in Mannheim Thüringen war mit 10 Teilnehmern vertreten, von denen 9 als Gruppe mit Bahn und Rad aus Jena angereist waren.

Foto: B. Albrethsen-Keck

Thüringer Pedalritter, 26. Jahrgang, Auflage 5 000 Stück
ADFC-Landesverband Thüringen, Bahnhofstraße 22, 99084 Erfurt
Redaktion: Christine Pönisch, pedalritter@adfc-thueringen.de
Verantwortlich für die Beiträge sind die jeweiligen Autoren.
Die zwecks besserer Lesbarkeit verwendete männliche Form bezieht selbstverständlich die weibliche Form mit ein.
Online-Werbung siehe www.adfc-thueringen.de
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 15.09.2017
Letzter Anmeldetermin von neuen Beiträgen: 15.01.2018
Redaktionsschluss der Frühjahrsausgabe: 01.03.2018

Hergestellt aus 100 % Altpapier.

Satz: Egbert Liebold



Editorial



von
Friedrich
Franke,
Landes-
vorsitzender

25 Jahre ADFC-Landesverband Thüringen – Anlass zurückzublicken, aber auch in die Zukunft zu schauen. Der Thüringer ADFC ist in dieser Zeit fast kontinuierlich gewachsen. Mehr Mitglieder, mehr Einfluss in Politik und Verwaltung. Der ADFC ist **d e r** Ansprechpartner, wenn es um Radverkehr geht. Wir gelten als kompetent und bemühen uns, es auch zu sein. Die öffentliche Wahrnehmbarkeit und der Einfluss des ADFC Thüringen sind größer, als die Mitgliederzahl es eigentlich möglich erscheinen lässt. Da wirkt sich positiv aus, dass 2 Vorstandsmitglieder von Anfang an dabei sind. Die Ansprechpartner in Politik, Verwaltung und anderen Verbänden wechseln öfter. Bei uns herrscht Kontinuität. Kontinuität oder Erstarrung?

Bei jeder Neuwahl gab es auch Veränderungen im Vorstand. Spötter aus anderen Landesverbänden mögen sagen: Euer Vorstand ist ja auch so groß, dass fast alle Mitglieder sowieso im Vorstand sind. Nein, es sind „nur“ knapp 1 % der Mitglieder im Vorstand.

Landesversammlung 2017 in Erfurt

Am 9. September fand die Landesversammlung 2017 in Erfurt statt. Neben dem Vorstand waren 12 der 27 Delegierten der Kreisverbände persönlich und 3 weitere durch Stimmrechtsübertragungen anwesend. Woran mag die geringe Teilnahme liegen? Erwartete man – zutreffend – ohnehin keine strittigen Entscheidungen?

Vorstand und Referentin für Öffentlichkeitsarbeit berichteten über die vergangenen 12 Monate: Die Mitgliederzahl ist leicht rückläufig – anders als im übrigen Deutschland. Dabei war der ADFC

Wir sind immer für Neue und Neues offen gewesen. Das soll und muss auch so bleiben. Denn nicht nur etwa die Kommunikationswege ändern sich (wobei ein von Snapchat verzerrtes Fahrrad in der Realität nicht weiterhilft). Die Aktiven im ADFC werden nicht jünger und auch unabhängig vom Lebensalter kann es nach vielen Jahren der Aktivität zu Ermüdungserscheinungen kommen. Drum freuen wir uns nicht nur über jedes neue Mitglied, sondern noch mehr über jeden, der sich an der Verbandsarbeit aktiv beteiligt. Wir brauchen neue Aktive und müssen schon noch wachsen.

Schön, dass es auch auf der Landesversammlung 2017 neue, jüngere Gesichter gab.

Und vielen, herzlichen Dank all denen, die in den vergangenen 25 Jahren und auch jetzt noch aktiv ehrenamtlich den ADFC in seiner Arbeit im Landesverband und vor Ort unterstützen, sie es als Tourenleiter, Codierer, Pedalritterartikelschreiber, Vorsitzender, Pressesprecher, verkehrspolitisch Aktiver, Schatzmeister und was es noch an Tätigkeiten gibt, von denen manche eher im Verborgenen stattfinden, aber nicht weniger wichtig sind.

Wünschen wir uns, dass der ADFC Thüringen weiter erfolgreich für die Interessen der Radfahrer in Thüringen kämpfen kann und sich immer wieder Menschen für diese Aufgabe begeistern lassen!

TH häufiger in Presse, Funk und Fernsehen präsent. Aktivitäten vor Ort wurden durch die Referentin unterstützt. Bisher gelingt es, die politische Arbeit des ADFC in Thüringen etwa bei der Überarbeitung der Radverkehrskonzeption des Freistaats Thüringen auf einem ähnlichen Niveau zu halten wie in anderen Ländern oder im Bund. In den vergangenen 25 Jahren gab es immer Vorstandsmitglieder, die ehrenamtlich werktags tagsüber Termine für den Verband wahrnehmen können. Das ist beileibe nicht selbstverständlich.

Mehr Hauptamtlichkeit ist bisher nicht finanzierbar.

Erfolgreicher war das Jahr 2016 für den ADFC Thüringen in finanzieller Hinsicht. Es gab – und das beruht auf dem löblichen Einsatz der Mitglieder – mehr Spenden und mehr Anzeigen im „Pedalritter“. An der Abhängigkeit von spezieller Förderung schwacher Landesverbände durch den Bundesverband ändert sich nichts.

Die Landesversammlung sammelte Vorschläge für Aktivitäten des ADFC vor Ort, um mehr Interessenten anzusprechen: mehr thematische Radtouren, Fahrrad-Technik-Check, Technikurse sind nur einige der genannten Ideen. Wir wollen uns um überörtliche Vernetzung bemühen, um Kompetenzen weiterzugeben.

Im thematischen Teil referierte Juliane Böhmer von der FH Erfurt über die Studie zum Radfahren in **Fußgängerzonen**, die derzeit erstellt wird. Ein Vorher-Nachher-Vergleich wird nur in Offenbach und Gera möglich sein. Andernorts wird nichts an den Regelungen geändert, sondern allenfalls eine Image-Kampagne betrieben. Diskutiert wurde, ob rasenden Radfahrern in Fußgängerzonen überhaupt beizukommen sei und das Problem von der offiziellen Freigabe abhängt. Aufgrund

der derzeitigen Regelung, nach der nur Schrittgeschwindigkeit erlaubt ist, stellte sich auch die Frage nach dem Sinn der Öffnung für Radfahrer überhaupt – oder nach dem Sinn von Fußgängerzonen, wenn der Fußgänger nicht beliebig flanieren kann, sondern letztlich in die Seitenbereiche verbannt wird, weil in der Mitte die Straßenbahn mit deutlich mehr als Schrittgeschwindigkeit fährt. Wäre dann nicht ein Verbot für Kfz die sinnvollere Beschilderung, damit nicht jeder sich legal verhaltende Radfahrer mit Schrittgeschwindigkeit der Bahn im Weg ist? Jedenfalls zeigte sich, dass es Fußgängerzonen höchst unterschiedlicher Art gibt, was Pauschallösungen eigentlich ausschließt.

25-Jahr-Feier

Am Vorabend wurden 25 Jahre ADFC gefeiert, in kleinerem Rahmen als die 20-Jahr-Feier vor 5 Jahren. Der ADFC wurde vom Staatssekretär im Thüringer Infrastrukturministerium Dr. Klaus Sühl und dem Erfurter Oberbürgermeister Andreas Bausewein gewürdigt. Der ADFC-Bundesgeschäftsführer Burkhard Stork wies am Rande darauf hin, dass die verstärkte Ausrichtung der Politik des Bundesverbands wie auch der Griff zu breit an-

gelegten Online-Mitgliederbefragungen, um nicht nur Extrempositionen zu vertreten, maßgeblich auf die vor einigen Jahren vom ADFC Thüringen durchgeführte Mitgliederbefragung zurückgeht.

Der ADFC Thüringen hat also durchaus Erfolge – doch können wir uns noch nicht darauf ausruhen!

Friedrich Franke



25 Jahre Ritterlichkeit!

Aller Anfang ist schwer ... „Berg-Rad“, „Wald-schRad“, „(D)Rad-Esel“ – alles Vorschläge, die mal im Raum standen. Schließlich wurde es der „Pedalritter“ mit der Barbierschüssel als Helm und dem Kampf gegen bürokratische (Wind-) Mühlen. Auch wenn die Silhouette, die unser erster Chefredakteur Kay Gürtzig selbst entwarf, schon seit vielen Jahren ins Impressum verbannt ist, so hat seine Unerschrockenheit und Geradlinigkeit nichts an Aktualität verloren.

Und von wie vielen Kämpfen wurde unter seinem Namen hier berichtet, nicht alle erfolgreich, aber voller Elan und Tatendrang.

Der Pedalritter sollte keine kleine Ausgabe der bundesweiten „Radwelt“ (bzw. „aktiv Rad fahren“, wie sie damals noch hieß) sein, sondern ganz bewusst regionale Themen in den Fokus stellen. Die Arbeit aus Landesverband und den Kreisverbänden, aber auch Reiseberichte, Literaturvorstellungen und die Paragrafenecke sind auf den heute mindestens 40 Seiten pro Heft zu finden.



Dabei hat es mal mit 20 Seiten begonnen, dafür aber mit vier Heften pro Jahr. Auch das Erscheinungsbild hat sich kräftig gewandelt. So entwickelte sich aus dem Schwarz-Weiß der ersten Hefte ab 2002 der farbige Umschlag und die kreative Umsetzung des bundesweiten Corporate Desing des ADFC. Seit einem Jahr können wir auch alle Fotos im Heft in Farbe sehen – ein deutlicher Gewinn an Qualität, wie ich meine.

Pedal-Ritter



Dass das nicht umsonst zu haben ist, ist sicher jedem klar. Deshalb sind wir unseren Fördermitgliedern und auch den treuen Anzeigenkunden sehr dankbar, dass sie uns bei der Finanzierung des Heftes unterstützen.

Und kein Leser könnte den Pedalritter in der Hand halten, wenn nicht so fleißige Helfer ihre Freizeit in seine Erstellung stecken würden. Ein ganz herzlicher Dank stellvertretend für viele

geht an Christine Pönisch, Egbert Liebold, Angelika Link, Uwe Flurschütz, Manfred Wulff und viele Andere.

Und wie ist es mit der Resonanz der Leser? Der große Wunsch, eine Rückmeldung zu bekommen, wird leider viel zu selten erfüllt. Also, fassen Sie sich ein Herz bzw. die Feder und schreiben Sie Ihre Meinung, Kritik oder Anregung. Zeitgemäßerweise werden die meisten wohl in die Tastatur greifen. Und wenn Sie schon am Rechner sitzen, stöbern Sie doch gleich mal in den alten Ausgaben. Auf www.adfc-thueringen.de sind alle Ausgaben ab 2002 (und sogar noch einige ältere) zu finden. Und mancher Artikel, der für die Printausgabe zu lang war, ist dort ungekürzt zu finden.

Also, bleiben Sie uns treu und helfen Sie uns weiterhin, das Radfahren in Thüringen noch schöner zu gestalten – gegen alle Widrigkeiten.

Volkmar Schlisio

Die Ergebnisse des Fahrradklima-Tests 2016

Note 4, setzen! Die Ergebnisse des ADFC-Fahrradklima-Tests 2016 zeigen erneut, dass Thüringen weder als fahrradfreundlich noch -feindlich wahrgenommen wird. Tatsächlich ist die Durchschnittsnote der Städte, die es in die Auswertung geschafft haben, rund 3,75. Im vergangenen Jahr wurde der Test bereits zum siebten Mal durchgeführt und brachte zumindest im Falle von Thüringen wenig Neues. Etwa 40 Prozent mehr einge-reichte Bewertungen können zwar durchaus als gestiegenes Interesse am Thema interpretiert werden, doch ist die Anzahl im Bundesvergleich noch immer unterdurchschnittlich, betrachtet man die Einwohnerzahl. Ein Spiegel des geringen Radfahreranteils? Ja und nein, denn zumindest innerhalb Thüringens entspricht die Teilnehmerquote nicht unbedingt der Verteilung im Modal Split, der die anteilige Nutzung der einzelnen Verkehrsmittel am gesamten Verkehrsaufkommen beschreibt.

	2014	2016	Veränderung
Erfurt	4,02	4,05	- 0,03
Jena	3,80	3,88	- 0,08
Gera	3,79	3,87	- 0,08
Weimar	3,85	4,21	- 0,36
Sömmerda	/	3,03	/
Ilmenau	3,02	3,12	- 0,10
Rudolstadt	/	3,25	/
Arnstadt	3,31	3,35	- 0,04
Suhl	2012: 3,72	3,78	- 0,04
Saalfeld	4,22	3,89	+ 0,33
Nordhausen	4,17	4,23	- 0,06
Eisenach	3,89	4,30	- 0,41

Zwölf Städte wurden im aktuellen Test in die Auswertung aufgenommen. Neu dabei sind Rudolstadt und Sömmerda, und auch Suhl hatte dieses Mal die geforderte Anzahl von 50 Fragebögen nach dem Aussetzen im Jahr 2014 erneut erreicht. In den meisten Fällen haben sich

die vergebenen Noten verschlechtert, das gilt besonders für Weimar (von 3,85 auf 4,21) und Eisenach (von 3,89 auf 4,30). Test-Neuling Sömmerda wiederum erhielt mit



3,03 die beste Note im Thüringenver-

Kommt gut an: ganztägige Öffnung der Fußgängerzone für Radfahrer in Sömmerda

gleich und ordnete sich damit auf Rang 26 von 364 in seiner bundesweiten Stadtgrößenklasse ein. Die günstigen topografischen und städtebaulichen Bedingungen schlugen sich hier auch im Ergebnis nieder: Die Teilnehmer lobten die gute Erreichbarkeit des Stadtzentrums sowie die Tatsache, dass Radfahren Spaß macht und die Ziele zügig per Rad erreichbar sind.

Wie bei jedem Durchgang eines Fahrradklima-Tests stellt sich auch hier erneut die Frage nach der Belastbarkeit der Ergebnisse. Da jeder Teilnehmer nur seine subjektiven Empfindungen zum „Verkehrsklima“ abgeben kann, entsteht mitunter ein Zerrbild, das statistisch nicht einzuordnen ist – so geschehen in Suhl und Saalfeld. Hinzu kommt in Thüringen der Eindruck, dass sich objektiv seit dem vergangenen Test nicht viel geändert hat, die Bewertungen jedoch von Veränderungen zeugen.

Und trotzdem: Der Fahrradklima-Test gewährt einen Einblick in die Wahrnehmung der Radfahrer und ist ein Instrument für den Austausch mit Politik und Verwaltung.

Im Internet: www.fahrradklima-test.de

Tina Kunath

Helmstudie

Mit oder ohne?

Der Fahrradhelm – beinahe jeder Radfahrer kann mit einer Geschichte zu ihm aufwarten und vertritt eine klare Position zur Nutzung. Unbestritten ist, dass der Helm die Folgen schwerer Unfälle abschwächen kann. Doch wie wirkt er sich auf die Gesamtheit der Unfälle und die Verkehrssicherheit aus? Welche Auswirkung hätte die Einführung einer Helmpflicht?



Da wissenschaftlich verwertbare Daten in diesem Bereich aufgrund der geringen Fallzahlen rar sind und die Debatte nicht selten durch Spekulationen angeheizt wird, schrieb das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft gemeinsam mit dem Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg die Durchführung einer Studie zur Erörterung von Sicherheit und Risiko des Fahrradhelms sowie Nutzen und Risiken einer Helmpflicht aus. Nach zweieinhalbjähriger Durchführung können Prof. Thomas Jürgensohn (TU Berlin, HFC Human-Factors-Consult GmbH) und sein Team sagen: Das Tragen eines Fahrradhelms wirkt sich positiv auf die Sicherheit des Trägers aus. Eine Helmpflicht würde die Helmtragequote in Deutschland um vermutlich 30 % steigern. Dass damit mit einem Rückgang der Fahrradfahrleistung um 7 % gerechnet wird, wird allerdings als Nutzen der Helmpflicht gewertet, da das Unfallrisiko beim Übergang auf andere Verkehrsträger geringer ist.



Viele Mythen, wenige wissenschaftliche Fakten

Die Studie basiert zum großen Teil auf bereits erhobenen Daten anderer wissenschaftlicher Publikationen und fügt diesen Ergebnisse einer Telefonbefragung hinzu. Da die bereits vorhandenen Studien in Durchführung, Herkunft, Zeitraum und Qualität stark variieren, wurden ihre Ergebnisse gesammelt und mithilfe von 268 Parametern miteinander abgeglichen. Neben der Kosten-Nutzen-Analyse für die Einführung einer Helmpflicht nahmen die Wissenschaftler auch einige Helm-Mythen in den Blick. Die These, allein das Tragen eines Helms veranlasse Autofahrer dazu, Radfahrer mit geringerem Seitenabstand zu überholen, konnte weder bestätigt noch widerlegt werden, da die entsprechende Studie als nicht belastbar bewertet wurde.

Die Studie setzt die Wirkung des Fahrradhelms mit einer Verletzungsskala aus der Unfallforschung in Bezug. Das Ergebnis: Je schlimmer die Verletzung, desto mehr kann der Helm wirken. Trotz Durchführung einer Telefonbefragung bleiben die Wissenschaftler dem Leser jedoch neue Erkenntnisse schuldig. Daten aus Verkehrszählungen zur derzeitigen Nutzung von Fahrradhelmen bezogen auf gefahrene Kilometer werden nicht geliefert. Ein weiteres Manko: Eine Studie, die „Verkehrssicherheit“ vor allem auf Unfallzahlen stützt, lässt das Sicherheitsgefühl der Verkehrsteilnehmer außer Acht, das für die Wahl des Verkehrsmittels entscheidend sein kann. Ein Helm allein kann Unfälle nicht verhindern. Oder sollten wir uns besser schon auf eine Diskussion zum Fußgängerhelm einstellen? Immerhin kommt die Studie zu der Erkenntnis, dass das Kopfverletzungsrisiko von Fußgängern und Radfahren je Kilometer fast identisch ist.

Kurzfassung der Helmstudie unter:

https://www.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-mvii/intern/Dateien/PDF/170309_Anlage_1_Studie_Sicherheitspotentiale_Fahradhelme_Kurzfassung.pdf

Das Jugend-Fahrrad-Festival in Mannheim

Das Jugend-Fahrrad-Festival fand 2017 in Mannheim statt, dem Geburtsort des Fahrrades vor 200 Jahren. Dieses Jubiläum kennen wir jetzt alle!

Unsere Gruppe von 6 Kindern und 3 Erwachsenen war bunt gemischt aus Jena, Weimar, den USA, Syrien und Afghanistan.



Die Gruppe in Darmstadt

Wir fuhren zunächst mit dem Zug nach Darmstadt und verbrachten dort den Nachmittag im Kletterwald, bis ein Gewitter uns verscheuchte. Zum Glück war die Jugendherberge, unsere Unterkunft, nicht weit weg.

Am nächsten Tag fuhren wir mit dem Fahrrad 60 km von Darmstadt nach Mannheim. Diese schöne Strecke meisterten wir alle, selbst die weniger gut trainierten bei schönstem Sonnenschein und ohne Probleme. In der Jugendherberge Mannheim stürzten wir uns gleich ins JuFaFe-Getümmel. Testen von Spezialfahrrädern war angesagt – Tandems, Einräder, Liegeräder oder Spaßräder. Nach dem Abendessen und der offiziellen Begrüßung versuchten wir durch coole Spiele, uns die Namen von etwa 150 Teilnehmern zu merken ☺.

Am Samstag wurde es dann gleich nach dem frühen Frühstück ernst – jeder Teilnehmer hatte sich vorab zwei der vielen Workshops ausgesucht: auf den Spuren von Karl Drais durch

Mannheim, mit einem Rennrad auf der Radrennbahn, Mountainbike-Training, Graffiti-Kunst, einen Kurzfilm drehen, Fotomotive für Plakate ersinnen, oder Diskussionen zu den verschiedensten Themen rund ums Radfahren. Besonders motivierte Jugendliche putzten Fahrräder in der Innenstadt und sammelten damit Geld für ein Fahrradprojekt in Afrika. Bei jeder Aktivität lernten wir etwas Neues und hatten gleichzeitig viel Spaß. Am Abend wurden einige der Workshop-Ergebnisse vorgestellt. Ganz schön cool, was da so herauskam. Die anschließende Disco mit live-Band traf nicht ganz unseren Geschmack. Da war es schöner, am Rheinufer zu chillen und den Sonnenuntergang zu genießen.



Erprobung von Spezialfahrrädern

Am Sonntag Vormittag folgte das letzte Highlight: die Fahrradparade durch Mannheim. Alle 150 Teilnehmer, jung und alt, fuhren mit Polizeibegleitung 14 km durch die Straßen der Stadt. Nach dem Mittagessen und der traditionellen JuFaFe-Abschiedszeremonie war das Wochenende schon vorbei und die Wege trennten sich. Wir kamen nach einer sehr langen Reise in sechs Zügen endlich um 22 Uhr in Jena an – erschöpft, aber sehr zufrieden. Wir freuen uns schon auf das nächste JuFaFe in zwei Jahren!

Annette und Juliane Albrethsen, Bendix Schmid

STADTRADELN-Botschafter Jubiläumstour 2017

zum 10. STADTRADELN-Wettbewerb

Auf seiner dreiwöchigen Fahrradtour durch Deutschland konnte Rainer Fumpfei bei der Bevölkerung seine Botschaft zum Klima- und Umweltverhalten kommunizieren.

Großer Bahnhof in Arnstadt

Seine letzte Etappe war in Thüringen. Via D4-Route streifte er Eisenach und Gotha. In Arnstadt hatte Rainer wieder einen offiziellen Termin. So wurde er am 10. 7. 2017 im Landratsamt von Landrätin Petra Enders und weiteren Funktionsträgern empfangen. Seine überzeugende Botschaft war ein Aufruf an Gemeinden, Landkreise und Bürger, auf das Rad umzusteigen. Mal auszuprobieren, für die Stadtradelzeit (3 Wochen) das Auto stehen zu lassen und „das Radfahren als gesundes Mittel der Nahmobilität muss noch besser herausgestellt werden“, so Rainer. Am Beispiel der Stadt Norden (Emsland), wo seine Tour begann, schilderte er die Auswirkungen der Klimaveränderung, am deutlichsten sichtbar durch den Anstieg des Meeresspiegels.

Die ADFC-Ortsgruppe Arnstadt, vertreten durch Thea Vollmer, war beim Empfang mit dabei und begleitete Rainer bis nach Erfurt, wo die beiden auf die Erfurter Abholer trafen.



Empfang von Rainer Fumpfei durch Kathrin Hoyer (Dez. für Umwelt, Sport und Kultur) am Erfurter Rathaus

Stadtgeschichtliche Führung in Erfurt

Frau Hoyer (Dezernentin für Umwelt, Kultur und Sport) sowie Herr Lummitsch und Herr Birkemeyer vom Umweltamt empfingen den Botschafter und die ADFC-Gruppe herzlich im prächtigen Rathausaal. Presse und TV waren hier mit von der Partie und trugen zur Verbreitung von Rainers Botschaft bei. Frau Hoyer lud danach noch spontan zu einer kleinen Stadtführung, und Rainer bekam seine erste Thüringer Bratwurst!

Am folgenden Tag trat der etwas wehmütig gestimmte Rainer die Fahrt nach Weimar an, seine letzte Etappe, die große Tour geht allmählich zu Ende.

Empfang in Weimar,

letzter offizieller Termin des Botschafters

Grit Tetzl (Geschäftsführerin Grüne Liga Thüringen e. V.), Ralf Finke (Pressesprecher Stadt Weimar), Andreas Keppler (Klimaschutzbeauftragter Stadt Weimar), Erhard Dunkel (Abt. Stadtplanung/Verkehrsplanung Stadt Weimar) begrüßten Rainer in Weimar. Engagiert stand Rainer Fumpfei der lokalen Presse Rede und Antwort. Themen waren der Erfolg des STADTRADELN in Weimar, die Radverkehrsförderung in Thüringen und auch der Radtourismus.

In Jena endete Rainers diesjährige Botschafter-Tour. Er hatte dafür seinen Urlaub genommen, über 1 700 km zurückgelegt und seine Erlebnisse im Blog: <https://www.stadtradeln.de/botschafter/> veröffentlicht.

Übrigens: Es gibt viele Thüringer Städte und Gemeinden, die noch nie am STADTRADELN-Wettbewerb teilgenommen haben. Wollen wir das nicht mal ändern?

Mit guten Gesprächen, neuen Ideen und Mut für ein besseres Mobilitätsverhalten gehen die ADFCler weiter voran. Danke Rainer, das war Spitze!

Thea Vollmer/Susanne Flamm

Gepäckträger – eine kleine Übersicht

Immer noch ist der Gepäckträger am Fahrrad ein nützliches Zubehör zum Transportieren von Arbeitsmitteln, Einkäufen und Reisegepäck. Und mit der Weiterentwicklung der Fahrräder wurden auch Lösungen für den Gepäcktransport weiterentwickelt. Worauf sollten Sie bei Neukauf oder Nachrüstung achten?



Neues Fahrrad oder neuer Gepäckträger:

Sie sollten sich vor dem Kauf eines neuen Rades im Klaren sein, was sie damit transportieren wollen. Bei City- und Trekkingrädern sind Gepäckträger Standard, bei einem sportlichen Rad sollten Sie darauf achten, dass entsprechende Ösen für den Anbau vorhanden sind. Auf jedem Gepäckträger ist die maximale Last eingepreßt, ist diese auch ausreichend für ihre Zwecke? Für die Freizeit sind 12 bis 15 kg ausreichend, zum Einkaufen sollten es schon 25 kg sein. Für Radreisen bieten Träger mit 40 kg Belastung genügend Reserven. Besonders bei neuen Pedelecs werden von den Herstellern integrierte Gepäckträger angeboten. Diese haben oft nur eine Strebe und sind nur gering belastbar. Probieren Sie unbedingt, ob ihr favorisierter Korb oder ihre Tasche an diesem Träger verwendbar ist. Machen sie keine Kompromisse, ein gebrochener Gepäckträger unterwegs ist mehr als ärgerlich. Suchen Sie im Zweifel lieber ein anderes Modell.

Das Gute an den Neuentwicklungen:

Alle namhaften Hersteller bieten Systemlösungen an. In der Trägerplatte ist ein Schnellverschluss integriert, auf diesem können sie mittels Adapter verschiedene Körbe und Taschen mit einem Handgriff befestigen und abnehmen. Auch die traditionelle Federklappe oder Riemenhalter lassen sich anbringen oder abnehmen.

Gepäck an der Front:

Wenn an der Gabel keine Ösen für einen Lowrider vorhanden sind, bleibt nur eine Speziallösung. Sprechen Sie mit einem Händler, der auch Reiseräder verkauft, der kennt vielleicht die Möglichkeiten.

Alternative:

Für Räder, an denen die klassische Befestigung eines Gepäckträgers nicht möglich oder gewünscht ist, bieten die Firmen **Ortlieb** und **Thule** Lösungen an. Die ganze Palette der Bikepacking-Serie von Ortlieb ist unter www.ortlieb.com/de/bikepacking/ zu finden. Der „Tour Rack“-Träger von Thule wird mit Textilbändern und einem Wickelmechanismus an den Streben befestigt. Er eignet sich für den Anbau hinten und auch für vorne. Für den „Tour Rack“ gibt es eine ganze Serie spezieller Taschen und Körbe, aber auch Adapter, mit denen klassische Taschen angehängt werden können.

Anzeige



Öffnungszeiten
Mittwoch bis Freitag
von 14.00 - 18.00 Uhr
Samstag
von 8.00 - 13.00 Uhr

Fahrrad Veit

Fachhandel und Service
Mittelhäuser Chaussee 2
99195 Stotternheim
Fahrrad-veit-online.de
☎ 036204/ 51003
☎ 0176 4017 0617

Velomo

**Leichtbauräder Made in Germany:
das junge ambitionierte Liegerad-
Team aus Weida**



Wenn **Patrick Hagemann** seinen täglichen Weg zur Arbeit mit dem Fahrrad bestreitet, drehen sich nicht selten die Köpfe neugierig oder irritiert nach ihm um. Dabei ist sein Rad zwar kein gewöhnliches, jedoch auch keine Neuheit: ein Liegerad. Der Fahrradtypus mit nach hinten geneigter Sitzposition und vorn angebrachtem Tretlager und Pedalen hat eine weit über hundert Jahre alte Geschichte, ist jedoch auch heute noch in vielen Regionen wenig verbreitet.

Patrick Hagemann ist mit seinem Liegerad auf dem Weg nach Weida. In der Kleinstadt im Osten Thüringens baut er zusammen mit seinem Kollegen **Steffen Schönfelder** seit fünf Jahren unter dem Namen **Velomo GmbH** die auffälligen Räder selbst. Angefangen hat alles eher untypisch, auch wenn das Interesse am liegenden Rad schon damals vorhanden war: Mit fertigen Importrädern gründete der studierte Soziologe Schönfelder zunächst das Unternehmen bevor er den Bastler und Kreativkopf Hagemann ins Boot holte. Viele ambitionierte Ideen und Wünsche später, entschlossen sich beide dazu, selbst Liegeräder zu bauen und gleichzeitig der Branche etwas frischen Wind zu verleihen.



„Hi-Life²-Stufentandem“ – „vorn bequem liegen, hinten etwas sehen“

Hagemann und Schönfelder bezeichnen sich selbst als Liebhaber von Liegerädern und als Visionäre bezüglich zukunftssträchtiger Mobilität. Seitdem haben sie sich zur Aufgabe gemacht, Effizienz und bequemes Fahren zu vereinen, nicht

zuletzt, um mehr Menschen und auch Fahrradmuffel von dieser Art der Fortbewegung zu überzeugen. Dabei liegen die Vorteile für die beiden Bastler auf der Hand: Liegeräder sind aufgrund der liegenden Haltung für die Fahrer nicht nur bequemer, sondern wirken auch entlastend gegen viele Beschwerden wie beispielsweise Rücken-, Gesäß- oder Nackenschmerzen. Zudem sind die Räder schneller und gleichzeitig effizienter als herkömmliche Aufrechräder – kraftsparendes Fahren dank aerodynamisch vorteilhafter Haltung. Und auch bezüglich Sicherheit punkten Liegeräder, da Fallhöhe und -richtung in Unfallsituationen weniger kritisch zum Tragen kommen.



„So speziell, fast schon wieder normal“ – „ein Stahlrennrad-Rahmen zwischendurch ...“

Dennoch geben Hagemann und Schönfelder auch zu, dass Liegeradfahren nicht von Anfang an und nicht für Jedermann einfach ist. Durch die niedrigere Position fühlen sich viele im Straßenverkehr zunächst unwohl und auch der Gleichgewichtssinn will bei den ersten Metern auf dem Liegerad nicht so recht mitspielen. „Man muss das Radfahren schon ein bisschen neu lernen“, sagen die beiden, jedoch überwiegt auch schnell die Freude an der neu gewonnenen Mobilität. Und dabei kommen die Jungs von **Velomo** jedem potenziellen Interessenten mit all seinen Bedürfnissen entgegen.

Das junge Duo von **Velomo** hat sich zum Ziel gesetzt, alle denkbaren Spezialräder zu erforschen, weiterzuentwickeln und für interessierte Kunden anzubieten: einspurige Liegeräder, Tandems, vollgefederte Trikes und Quads, zukünftig auch Velomobile – also verkleidete Liegeräder. Dabei ist letztlich jedes Rad, welches die Manufaktur verlässt, ein Einzelstück. Was nach nach einer unmöglichen Aufgabe klingt, ist für das kleine Unternehmen die Marktnische nach ganz individuellen Spezialrädern, die es sonst nirgendwo zu kaufen gibt. Jeder Radler hat andere Bedürfnisse und Nutzvorstellungen. Da der Spezialradmarkt im Volumen so klein, in den Möglichkeiten aber so unendlich groß ist, gibt es einen breiten Bereich an besonderer Nachfrage, der durch Serienproduktion nicht sinnvoll gedeckt werden kann. Und hierfür hat sich das abgelegene Weida in Ostthüringen zum Mekka der besonderen Wünsche entwickelt, wo Interessenten auch mal 1 000 km hin pilgern, um ihr einzigartiges Traumrad zu planen.

gesetzt haben. Die intelligente Konstruktion aus CrMo-Stahlrahmen, CFK-Blattfedern und hochwertigen Komponenten lässt dies ohne Einbußen von Stabilität und Komfort zu.



„Hi-Speed-Trike“ – „Das schnellste und leichteste Dreirad der Welt“

Leichtbau und Antriebseffizienz auf die Spitze getrieben wurde 2016 mit der reinen Rennmaschine „Hi-Speed-Trike“, die es bis auf 9,2 kg, 41 km/h im Stundenzeitfahren und einen Langstreckenrekord von 684 km in 24 h schaffte – getreten nicht von Spitzensportlern, sondern guten Alltagsradlern. Das Wissen um Leichtbau und Effizienz kann man aber auch in der Gegenrichtung einsetzen, um besonders stabile und nutzlastorientierte Fahrräder zu bauen. Die Möglichkeiten des Leichtfahrzeugbaus sind da wohl ebenso unerschöpflich wie das Staunen der Passanten südlich von Gera.

Patrick Hagemann

Anzeige



„links das Hi-Trike mit Blattfedern“ – „rechts ein Maßrahmen für einen 200 kg-Fahrer“

Bei den Mehrspur-Liegerädern – Trikes und Quads – hat **Velomo** mit seiner Entwicklungsarbeit in den letzten Jahren aber auch dazu beigetragen, die Grenzen des Machbaren zu verschieben. Schnelle, vollgefederte Trikes, die nur 12 kg wiegen – so etwas gab es zuvor nicht. Die »Hi-Trikes« sind damit zu einer Referenz bei sportlich-komfortablen Liegedreirädern geworden, die übliche Gewichte um 5 kg runter- und übliche Geschwindigkeiten um 5 km/h rauf-

Blumenstraße 80
99092 Erfurt
Tel.: 0361/2 60 12 01
Fax: 0361/6 02 09 74

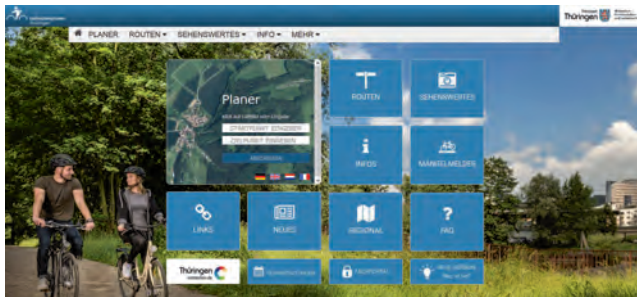
radshop
Lutzke

www.radshop-erfurt.de

Radroutenplaner im neuen Gewand

Ob für die akribische Planung des nächsten Urlaubs oder den spontanen Kurztrip am Sonntag-nachmittag: Oft erweist sich der Radroutenpla-

ner als die Tour individuell anpassen, Höhenprofile und Statistiken können angezeigt werden. Der Nutzer kann sich detaillierte Fahrplananweisungen,

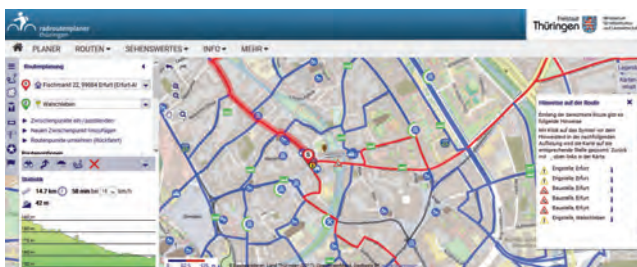


Das neue responsive Design des Radroutenplaners

ner Thüringen als nützlicher Helfer und Navigator. Finanziert durch das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft sowie das Thüringer Landesamt für Bau und Verkehr läuft die Anwendung seit nunmehr 7 Jahren, 2013 kam die App für die Nutzung unterwegs hinzu. Mit über 6 Mio. Aufrufen im vergangenen Jahr ist der Radroutenplaner eine der beliebtesten Web-

anwendung vor allem unterwegs noch bequemer. Weiterhin integriert ist der Mängelmelder, der es Nutzern erlaubt, Schwachstellen im Radnetz wie fehlende Beschilderung, Schlaglöcher oder Bewuchs von Radwegen mit Beschreibung und Foto zu melden.

Durch das ausführende Ingenieurbüro aus Aachen/Berlin werden seit dem Start beider Anwendungen die Aktivitäten der Nutzer dokumentiert.



Beispielroute durch Erfurt

sites des Freistaats. Allein 2016 wurden rund 560 000 Routen berechnet. Grund genug, die Anwendung den neuesten technischen Standards anzupassen.

Die Grundfunktionen bleiben: Der Radroutenplaner basiert weiterhin auf frei verfügbaren Karten von OpenStreetMaps und bringt den Nutzer anhand des Radverkehrsnetzes vom Start- über Zwischen- zum Zielpunkt. Anhand von Routensuchkriterien wie „Steigungen vermeiden“ lässt

Die Auswertung zeigt, dass Thüringer Radfahrer recht unerschrocken sind, wenn es um Steigungen geht: Die meisten Radler wählen ihre Routen unabhängig von Steigungen. Über die Hälfte bevorzugt das Fahren auf Radwegen abseits größerer Straßen. Beim Mängelmelder, so die Aus-

wertung, wurden bis August dieses Jahres 267 Meldungen abgegeben. Besonders häufig kritisierten die Nutzer Oberfläche und Wegweisung von Radwegen. 89 Meldungen sind noch offen, 34 in Bearbeitung und 68 konnten bisher gelöst werden.

Link zum Radroutenplaner:

www.radroutenplaner.thueringen.de

Tina Kunath

Karte „Thüringen nachhaltig“

Die unter

<https://www.nhz-th.de/kommunale-nachhaltigkeit/karte-thueringen-nachhaltig/>

zu findende Landkarte wurde für alle konzipiert, die zum Thema Nachhaltigkeit aktiv sind bzw. aktiv werden wollen.

Die interaktive Karte bietet einen Überblick, wo und wie in Thüringen überall Projekte und Akteure (z. B. Initiativen, Netzwerke und Vereine) zum Thema Nachhaltigkeit aktiv sind. Bei der Detailrecherche helfen verschiedene Suchoptionen (Stichwortsuche, Suche in Rubriken).

Zu allen angezeigten Projekten und Akteuren gibt es wichtige Hintergrundinformationen, die beim Klick auf ein Symbol in der Karte erscheinen:



Welche Handlungsansätze werden verfolgt? Wen kann ich bei Interesse kontaktieren?

Auch eigene Aktivitäten können in der Karte vermerkt werden z. B. um die eigene Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung zu stärken. Der Knopf „Anmelden“ führt zur entsprechenden Seite.

Vielleicht lassen Sie sich inspirieren von den vielen Ideen, die in Thüringen schon umgesetzt werden und werden Sie selbst in Ihrer Kommune aktiv?!



Anzeige



für jedes Wetter

www.radscheune.de

Trekkingräder

Kinderräder

Mountainbikes

Fahrradbekleidung



auch elektrisch

www.ebikelounge.de

E-Bikes

Tandems

Transporträder

Spezialräder



gut unterwegs

www.radstation-erfurt.de

Werkstatt

Vermietung

24 h - Service

Pack- / Lenkertaschen



Literatur: How to survive als Radfahrer.

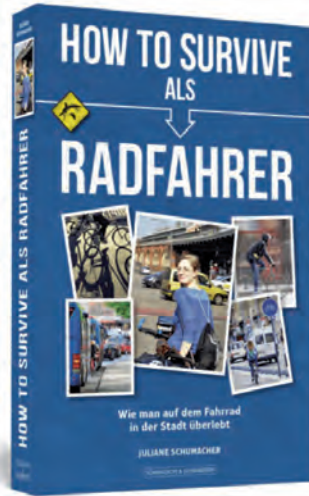
Wie man auf dem Fahrrad in der Stadt überlebt

Endlich einmal schreibt eine Frau eine Anleitung zum Radfahren. Juliane Schumacher hat Modedesign studiert, für ihre Master-Arbeit fahrrad- und stadttaugliche Bekleidung für Frauen entworfen, und nun weitet sie ihre Empfehlungen generell auf das Radfahren in der Stadt Berlin aus.

Die Zielgruppe des Buches sind Anfänger und vor allem Anfängerinnen, denn die dargestellte Ausgangssituation ist spezifisch weiblich. Wenn wir einmal von den wenigen Frauen, die ihr Rad selbst aufbauen, absehen, ist die weibliche Sozialisation heutzutage doch leider oft eine, bei der relativ wenig Ahnung besteht, wie denn nun ein platter Reifen zu flicken wäre. Schumacher berichtet unprätentiös von solchen Erfahrungen, um dann auch ahnungslosen Laien und Laiinnen Mut zu machen, nach dem Motto: „Wenn ich das geschafft habe, könnt ihr das auch.“ Professioneller Rat ist das nicht, aber den kann man sich ja woanders holen. Hier geht es eher darum, die eigenen Grenzen zu erweitern.

Das Buch kann durchaus motivieren und es gibt viele Tipps, mit denen sich Einsteiger

Anzeige



viel Zeit und Mühe sparen: Wie, wo, wann und womit kommt man am besten auf dem Rad durch eine Großstadt wie Berlin. Wie zum Beispiel geht man mit anderen Menschen im Straßenverkehr um, angefangen bei ignoranten Autofahrern bis hin zu Sonntagsradlern. Wie motiviert man sich, auch bei schlechtem Wetter zur Arbeit zu fahren, wie kann man richtig Spaß haben, z. B. auf der *Critical Mass* oder einer Sternfahrt, etc.

Die vielen Anekdoten mit nervigen Kraftfahrzeugfahrern allerdings hätte die Autorin besser auf ein oder zwei einschränken sollen, auch wenn die Bemerkungen über „Angeber-Autos“ recht erfrischend zu lesen sind – leider werden sie die „Angeber“ aber wohl nicht erreichen.

Etwas kurios ist der Titel des Buches – eine Mischung aus Englisch und Deutsch – und vor allem

die Verwendung der maskulinen Form „Radfahrer“, und das, obwohl das Buch aus weiblicher Sicht geschrieben ist. Vor allem Frauen und auch Männer, die nicht auf Technikjargon stehen, werden davon am meisten profitieren.

Ich würde den Band eher „Ermutigung zum Stadtradeln“ nennen und kann es mir als Geschenk für eine gute Freundin, die mit dem Alltagsradeln liebäugelt oder gerade damit angefangen hat, vorstellen. (pcs)

Juliane Schumacher

HOW TO SURVIVE ALS RADFAHRER

Wie man auf dem Fahrrad in der Stadt überlebt

264 Seiten | Taschenbuch

ISBN 978-3-86265-640-0 | 9,99 EUR (D)

Reisebüro

MARINI

Mit uns um die Welt!



Rad- und
Trekkingreisen
sowie aktiver Urlaub weltweit

99084 Erfurt, Johannesstraße 31

Tel. 0361 - 56 23 914
www.marini-reisen.de

Fax 0361 - 56 68 636
info@marini-reisen.de

Literaturtipp: „Das Velocipede“ von Gustav Steinmann Seine Geschichte, Konstruktion, Gebrauch und Verbreitung

Das Anliegen seines Werkes bringt der Autor in seinem Vorwort zum Ausdruck:

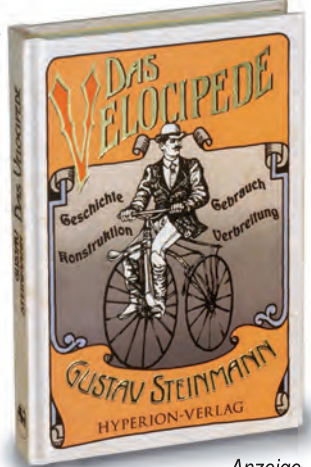
„Der Eifer für ein neues Fortbewegungsmittel von so großer Bedeutung für die sozialen Verhältnisse wächst augenscheinlich von Tag zu Tage, und wer könnte angesichts der hohen Stufe auf der die technische Wissenschaft unserer Tage steht, an der endlichen Erreichung eines gedeilichen Zieles zweifeln? Sollte das vorliegende Büchlein auch nur den geringsten Teil dazu beitragen, so war die Arbeit nicht vergeblich.“

Ein Mann mit Weitblick, der sich heute wahrscheinlich auch im ADFC wieder gefunden hätte. Schaut man sich die von ihm ausführlich erörterte Fahrradtechnik um 1870 an, so fehlte es noch an Manchem. Welche Qual muss es gewesen sein, auf den Straßen der damaligen Zeit mit solchen Knochen-schüttlern unterwegs zu sein und doch, welch bereits erreichter Vorteil gegenüber dem Zufußgehen. Gustav Steinmann beleuchtet alle Aspekte um die

Velocipedes seiner Zeit, von Technik über Unterricht bis zu Clubs. Ein Buch an der Schwelle des endgültigen und unumkehrbaren Eintretens des Fahrrades in die Weltgeschichte. Professor Dr. Hans-Erhard Lessing aus Mannheim ist das vorliegende Reprint dieser dritten Fahrradpublikation der deutschen Geschichte zu verdanken.

Das Büchlein erschien im **Hyperion Verlag**, und misst ca. 6 x 9 cm. Ein Muss für alle fahrradgeschichtliche Interessierten.

Volker Rossow



Anzeige

Fahrradfahren mit

Verlag
grünes herz®

www.gruenes-herz.de

Ilmenau und
Ostseebad Wustrow
Tel.: 03677 / 46628-0
info@gruenes-herz.de



Nachhaltig und traditionsbewusst – Die Tour de Natur 2017

Der offizielle Start der diesjährigen Tour erfolgte im Dreiländereck von Schweiz,

Frankreich und Deutschland an der Weiler Freundschaftsbrücke, die über den Rhein nach Frankreich führt.

In Staufen gab es eine Übernachtung im Feuerwehrzelt und am ältesten, noch in Betrieb befindlichen Kernkraftwerk Frankreichs in Fessenheim, fand die erste Kundgebung mit der Forderung nach der sofortigen und endgültigen Stilllegung dieses „Steinzeitmeilers“ statt. In Freiburg war natürlich die Sonnenenergie ein Thema und der Besuch des vor 40 Jahren entstandenen Öko-instituts sowie des energieautarken Heliotrop-hauses waren definitiv ein Höhepunkt der Tour. Im elsässischen Muttersholz wurden wir vom Vizebürgermeister mit eiskaltem Apfelsaft aus der Region begrüßt, durften im gemeindeeigenen Festzelt übernachten und erfuhren Details über die vorbildliche und nachhaltige Landwirtschaft der Gemeinde.



Straßburg – Kehl, die neue Rheinbrücke für den nachhaltigen Verkehr

In Straßburg stand der ÖPNV und die vorbildliche Fahrradpolitik der Stadt im Mittelpunkt. Hier werden tatsächlich 15 € pro Einwohner und Jahr für den nicht-verbrennungsmotorgetriebenen Verkehr ausgegeben. Die neue Straßenbahnverbindung über den Rhein in das deutsche Kehl hat rekord-

verdächtige Nutzerzahlen. Die Fahrradmitnahme ist übrigens kostenlos.

In Karlsruhe holte uns das Thema Kernkraft wieder ein. Harry Block vom BUND erläuterte die EU-geförderte Atomforschung: Neue Reaktoren der 4. Generation. Der kleine, angeblich sichere, Thorium-Minireaktor soll für eine weltweit dezentrale Stromerzeugung mit nicht so kräftig strahlenden Endprodukten entwickelt werden. Das ist natürlich nicht die ganze Wahrheit, weil vor allem politische und Endlagerungsprobleme nach wie vor ungelöst sind.

Karl Drais, der uns in der Gestalt von Radler Martin höchstpersönlich durch seine Heimatstadt Karlsruhe führte, stand auch in Mannheim im Mittelpunkt. Hier verzichteten 35 Tourradlerinnen auf den inzwischen üblichen Pedalantrieb und schraubten diesen ab. Ihr Rad wurde so temporär zur Laufmaschine. Wie 1817 wurde mit laufendem Fuß die historische Route der ersten Ausfahrt vom Mannheimer Schloss bis nach Neckarsau zurückgelegt.

Am Zielort in Kaiserslautern beteiligte sich die Tour an einer Kundgebung der „Pfälzer Initiative: Entrüestet Euch!“. Conny Burkert-Schmitz erläuterte das Anliegen der Friedensbewegung, die sich für die Beendigung militärischer Interventionen und kriegsgerichteter Konflikte in der Welt einsetzt. In Ramstein befindet sich der größte europäische Truppenstützpunkt der US-Armee, der u. a. auch die wichtigste Logistikeinrichtung für den weltweiten, völkerrechtlich umstrittenen Drohneneinsatz ist. Zum Abschluss fand auf dem Marktplatz von Ramstein das gemeinsame Friedensfest statt. Vielfältige Aktivitäten belebten den Platz: Musik, Theater, Gestaltung eines Friedensplakats, Basteln von Origami-Kranichen sowie spielerische Gruppen-Strategien zur friedlichen Konfliktlösung.

Wie bisher jedes Mal war auch die 27. Tour ein gelungener Beitrag für ein nachhaltigeres und schöneres Leben.

Text und Foto: Matthias Hecklauer



sport.aktiv – Mitteldeutschlands größtes Sportevent?

2017 ist alles größer! Doppelter Platz und doppelter Spaß!

Die beliebte Familien- und Freizeitmesse **sport.aktiv**, wächst in diesem Jahr und findet zum ersten Mal in zwei Messehallen statt. Das heißt für alle Freizeitsportler, Bewegungsfans und Familien doppelt so viel Platz zum Austoben und Ausprobieren.

Die **sport.aktiv** bietet den perfekten Mix aus professioneller Beratung, Aktionsflächen zum Testen der Sportarten, Verkaufsflächen und Spaß für die ganze Familie.

Daher sollte man sich das Wochenende vom **21. bis 22. Oktober** schon jetzt dick im Kalender anstreichen und den Ausflug zur Messe Erfurt planen. Denn doppelter Spaß ist hier schon garantiert.

In den verschiedenen Themenwelten der Messe lassen sich tolle Highlights ausprobieren, testen oder einfach nur bestaunen. Der Bereich Fahrrad präsentiert sich mit einem Mountainbike Dirt Skills Parcours mit über 15 Hindernissen aus 150 Tonnen Erde. Ebenfalls können im Außengelände wieder Räder nahezu aller Marken kostenfrei Probe gefahren werden.

Auch der ADFC ist wieder mit einem eigenen Auftritt dabei und präsentiert sich umgeben von vielen Radhändlern aus ganz Thüringen in der Halle 2 der Messe.

Für Kinder und Familien gibt es einen ganzen Park auf über 2 000 m² mit vielen verschiedenen Erlebnis- und Bewegungsmodulen, dem Glinicke

Active Sportspark von der Deutschen Soccerliga. Hier kann man sich in verschiedenen Geschicklichkeitsspielen, Team-Challenges und Fun-Sportspielen so richtig auspowern.

Das Thema Trendsport wurde nochmals ausgebaut und bietet für alle Skater, Longboarder, BMXer, Parkourläufer, Breakdancer, Einrad-Fahrer usw. ein eigenes Areal mit einem Streetparcours, einer Miniramp, einem Pumtrack, einer Urban Wave und vielem mehr. Zu allen Themen werden Workshops angeboten und auch Shows gezeigt.

Und wem das immer noch nicht reicht, der kann sich u. a. im Tauchen, Stand-up Paddeling, Aqua Yoga, Klettern, Ski fahren, Rodeln, Baseball, Speedminton und noch vielem mehr probieren.

Zusätzlich wird es ein Kombiticket für den parallel stattfindenden DaWanda Kreativmarkt geben. Hier kommen auch alle Do-It-Yourself- & Bastelfans für einen geringen Aufpreis (1,00 € pro Vollzahler) auf ihre Kosten.

Die Messe Erfurt verlost für die sport.aktiv vom **21. bis 22. Oktober 2017** 10 x 2 Freikarten. Um zu gewinnen, senden Sie eine E-Mail an sportaktiv@messe-erfurt.de mit dem Betreff „Gewinnspiel ADFC Pedalritter“, **Einsendeschluss: 15. 10. 2017** (Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, das Los entscheidet!)

Messe Erfurt

Aus dem Kreisverband Erfurt

Kreisverband Erfurt ausgegründet

Mit der Eintragung in das Vereinsregister am 1. Mai 2017 erfolgte die Umsetzung des Beschlusses der Thüringer ADFC-Landesversammlung des Jahres 2016, das der ADFC KV Erfurt in Zukunft nicht mehr als Untereinheit des ADFC Landesverbandes geführt wird. Dieser Schritt in die Selbstständigkeit erfolgt hauptsächlich aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Die Mitgliederversammlung des KV Erfurt entschied sich ebenfalls mehrheitlich die Ausgründung zu vollziehen, deshalb musste auch eine Vorstandswahl durchgeführt und eine Vereinssatzung beschlossen werden. In den neuen Vorstand wurden Bernhard Deimel als Vorsitzender, Ralf Henning als Schatzmeister sowie Matthias Hecklau und Peggy Schiemann als Beisitzer gewählt. Die Vorstandssitzungen sind öffentlich und finden jeden ersten Mittwoch im Monat um 20 Uhr im Infoladen in der Bahnhofstraße (Radhaus) statt. Es gibt auch in Zukunft drei Arbeitsgruppen (Verkehrsplanung, Technik und Kodierung sowie Radtouristik) die sich regelmäßig im 4- bis 6-wöchigen Abstand treffen. Außerdem freut sich auch weiterhin unsere Fahrrad-Selbsthilfewerkstatt in der Tungerstr. 9 a auf Kundschaft. Nähere Infos gibt es im Netz www.adfc-erfurt.de und im Infoladen unter Tel. 0361 2251734.

Erfurter Flutgrabenradweg wird heiß diskutiert

Der geplante Bau des Flutgrabenradweges zwischen Schmidtstedter Knoten in Richtung Norden bis zum Talknoten am Beginn der Magdeburger Allee sorgt für zahlreiche Diskussionen. Im Sinne einer Aufwertung der Erfurter Lebensqualität ist es sehr reizvoll entlang des Kanals eine relativ ruhige Zone der Naherholung im Grünen und am Wasser zu schaffen, die es ermöglicht etwa 1/3 der Erfurter Innenstadt zu umrunden ohne durch den ansonsten in Erfurt dominierenden verbrennungsmotorgetriebenen Individualverkehr



Verlauf des geplanten Flutgrabenradwegs in der Erfurter Innenstadt

belästigt zu werden. Als Ergänzung für die sowieso demnächst beginnenden Umgestaltungen zahlreicher Erfurter Grünflächen ist er ebenfalls positiv einzustufen. Das sind die wichtigsten Argumente für die Umsetzung dieses Vorhabens. Die Gegenargumente sind, dass diese Route keine Netzanbindung im Sinne eines neuerdings sehr populären Radschnellwegs leisten *Anzeige*



kann und das Bauvorhaben wahrscheinlich auch einige unschöne Eingriffe in die Natur erfordert. Das wichtigste Gegenargument ist aber – wie immer – die Kosten. Dieses könnte allerdings dauerhaft entschärft werden, wenn die Stadt Erfurt sich endlich dazu bekennen würde, ihre eigenen Ziele im Sinne von mehr Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit ernst zu nehmen und für

Kommentar: Niemandland in der Leipziger Straße

Wie man Nachhaltigkeit nachhaltig ignorieren kann, zeigt leider zum wiederholten Mal die Vollendung eines Bauvorhabens der Deutschen Bahn – die beiden neuen Eisenbahnbrücken in der Leipziger Straße. Die Breite der Straßenunterführung wurde zwar aufgeweitet, aber der gewonnene Raum ist auf Grund von baulichen Maßnahmen (12 cm hohe Bordsteine und Stolperleisten) für individuelle nicht- oder elektromotorisierte Verkehrsteilnehmer (Fußgänger, Radler, Skater, Segways) nicht nutzbar. Lediglich Mountainbike- und BMX-Fahrerinnen werden ihren Spaß an der neuen Trainingsstrecke haben. Das ganze Dilemma beruht mal wieder auf „naturgesetz-ähnlichen“ gesetzlichen Bestimmungen, die offenbar eine unüberwindliche Hürde für eine vernünftige Einigung über eine sinnvolle Nutzung der Flächen zwischen Stadt Erfurt und DB AG darstellen. Aus der einfachen Sicht des Verkehrsteilnehmers und Steuerzahlers ist es aber ein Fall zur Überprüfung durch den Landes- und/oder Bundesrechnungshof. Außerdem sollte der

den nichtmotorisierten Individualverkehr pro Jahr 15 €/Einwohner dauerhaft einplanen würde. Wie so etwas funktioniert kann man bei einem Besuch in inzwischen zahlreichen Städten Deutschlands (Freiburg) und Europas (z. B. Straßburg, Groningen), die eine ähnliche Einwohnerzahl wie Erfurt besitzen, sehen.



Grüße aus Schilda: Die neue Eisenbahnunterführung in der Leipziger Straße Foto: M. Hecklau

Gesetzgeber tätig werden, dass eine Novellierung der Gesetze für bahneigene Baumaßnahmen in Zukunft die angemessene und sinnvolle Verteilung der Kosten auf beide Seiten ermöglicht. Das Ergebnis der derzeitigen Regelung, bei der sich entweder die eine oder andere Seite als übervorteilt ansieht, kann man nun leider als nagelneues und vollendetes Bauwerk bewundern, was eine Seelenverwandtschaft an einen gewissen Rathausneubau in Schilda nicht verleugnen kann.

Matthias Hecklau

Anzeige



Die Erfurter **ADFC – Selbsthilfwerkstatt** sucht nicht mehr benötigte, neue oder gebrauchte Räder (auch fahruntüchtig) zur Reparatur und zum Wiederaufbau. Wer solche im Keller oder auch anderswo rumstehen hat, meldet sich bitte zu folgenden Öffnungszeiten:

Dienstag und Donnerstag 10 - 13 Uhr, Mittwoch 14 - 18 Uhr
in der Erfurter Tungerstr. 9a oder telefonisch **0361 65 390151**

Aktuelles aus dem Kreisverband Weimar und Weimarer Land

Fahrradkurs für geflüchtete Frauen

Gemeinsam mit dem Patenschaftsbüro hat der ADFC Weimar einen Fahrradkurs für geflüchtete Frauen entwickelt. Wir treffen uns alle zwei Wochen auf dem Gelände der Weimarer Tafel und lernen Fahrradfahren, helfen bei kleinen Reparaturen und geben Sicherheit und Selbstbewusstsein im Straßenverkehr. Viele Frauen konnten



schon sehr gut fahren, fühlen sich aber sehr unsicher, daher machen wir regelmäßig kleine Stadtrundfahrten und erläutern die wichtigsten Verkehrsregeln und -schilder. Zudem besucht uns regelmäßig eine Polizistin für die Verkehrserziehung an Schulen und stellt typische Verkehrssituationen auf dem Gelände nach. Somit können die Frauen im geschützten Bereich üben. Wir suchen immer wieder Freiwillige, die uns unterstützen!

Kontakt: info@adfc-weimar.de

Anzeige

	Hotel Café Kipperquelle 1. Radfahrerhotel Thüringens
Hotel · Ferienwohnung · Apartment · Cafégarten Übernachten · Seminare · Familienfeiern BIO Frühstück · Yoga & Klang · Radverleih	
10 Fahrradminuten zur Altstadt Weimars, direkt an: Ilmtal Radwanderweg · Thüringer Städtekette · D4	
www.kipperquelle-weimar.de	
Kippergasse 20 · D 99423 Weimar · Ehringsdorf Tel. 03643 / 80 88 88 · hotel@kipperquelle-weimar.de	

Weimar toppt die kritische Masse

Fröhlich und bunt sollte sie sein, die erste Critical Mass in diesem Jahr in Weimar. Und das konnte sie auch einlösen: Rund 80 kleine und große Radler fanden sich am 15. Juni auf dem zentralen Goetheplatz ein, um gemeinsam für bessere Bedingungen in Weimar anzuradeln. Initiiert vom ADFC Weimar und Bündnis 90/Die Grünen war diese Radtour vor allem eine Reaktion auf die Ergebnisse des kurz zuvor veröffentlichten Fahrradklima-Tests des ADFC. Im Thüringenvergleich landete Weimar dabei auf dem drittletzten Platz, unterboten von Nordhausen und Eisenach. Faire



Kritik oder Abstrafung? Die Teilnehmer der Critical Mass waren sich zumindest in einem Punkt einig: In Sachen durchgängiges Radverkehrsnetz, Abstellanlagen und vor allem Toleranz der unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer ist noch Luft nach oben. Doch mindestens genauso viele Autofahrer und Fußgänger begegneten der Gruppe mit einem Lächeln, so mancher Radfahrer schloss sich der klingelnden Karawane gar an.

Stadtradeln in Weimar

Weimar beteiligte sich auch dieses Jahr wieder am Stadtradeln. Die Grüne Liga hatte für die Zeit vom 1. bis 21. September ein vielfältiges Begleitprogramm zum Thema Fahrrad und Mobilität zusammengestellt. Alle Infos unter:

www.stadtradeln.grueneliga-weimar.de

Anne Bellmann

Neues aus dem KV Jena und Saaletal

Fortschreibung des Radverkehrskonzeptes

Der Beirat Radverkehr der Stadt hat sich in den vergangenen Monaten intensiv mit der Fortschreibung des Radverkehrskonzeptes von 2012 befasst. Etwa 45 % der dort genannten Maßnahmen wurden umgesetzt oder befinden sich in Arbeit. Darunter sind weitreichende Verbesserungen, wie der Radweg nach Isserstedt oder der Neubau des Saaleradweges bei Kunitz.

Die verbleibenden Maßnahmen wurden neu priorisiert und um weitere Punkte ergänzt. Den größten Handlungsbedarf sieht der Beirat bei der Camsdorfer Brücke und im Norden Jenas. Einige komplexe Knotenpunkte verlangen viel Kreativität zur Erleichterung des Radverkehrs. Das überarbeitete Konzept wird dem Stadtentwicklungsausschuss zur Diskussion und Verabschiedung vorgelegt.

Aktuelle Verkehrsprojekte

Der Ersatzneubau der Straßenbrücke zwischen Lobeda West und Lobeda Ost ist wegen unklarer Finanzierung ins Stocken geraten. Um Kosten zu senken, empfiehlt der Beirat Autoverkehr, die geplanten Radstreifen wieder zu streichen. Der Beirat Radverkehr setzt sich dagegen vehement für die Variante mit Radstreifen ein, um eine zeitgemäße, zügige Radverkehrsverbindung zwischen beiden Ortsteilen zu schaffen.

Die Planungen der Stadt zur Bebauung eines Grundstücks an der Ecke Karl-Liebnecht-Straße/Jenzigweg schließen die Schaffung eines Geh- und eines Radweges auf der Nordseite der Karl-Liebnecht-Straße ein. Der Beirat begrüßt diesen Entwurf, auch wenn eine Fortführung dieses Radweges nach Osten Fuchslöcher zunächst nicht vorgesehen ist.

Fahrradklimatest und STADTRADELN

Am Fahrradklimatest 2016 nahmen knapp 300 Jenaer teil, und damit 50 % mehr als 2014.



Stadtradeln: Verpflegungspause an der Bockwindmühle Krippendorf (Foto G. Albrethsen)

Jena liegt mit einer Durchschnittsnote von 3,9 im weiterhin Mittelfeld der deutschen Städte zwischen 100 000 und 200 000 Einwohnern. Die Erreichbarkeit des Stadtzentrums wird gut bewertet, die Abstellmöglichkeiten im Zentrum und die zahlreichen Fahrraddiebstähle werden kritisiert. Für einen deutlichen Sprung nach vorne wären erhebliche Anstrengungen für den Radverkehr in der Innenstadt notwendig.



STADTRADELN-Trinkflasche Jena (Foto G. Albrethsen)

Barbara Albrethsen-Keck

Am dreiwöchigen STADTRADELN nahmen dieses Jahr zwar weniger Personen teil, aber der Kampf um die Spitzenposition „aktivstes Team“ in verschiedenen Kategorien war nicht weniger spannend als in den Vorjahren. Das 20-köpfige Team des ADFC errang Platz 2 unter den Vereinen.

Südharzrouten

In der Ausgabe 2/16 des PR haben wir über den Zustand dieser Routen berichtet. Die darin angekündigte Bestandsaufnahme wurde im letzten Jahr noch gemacht. Davon ausgehend entstand



Neue Schilder am Rastplatz in Görsbach

unser Vorschlag, wie das geänderte Netz aussehen könnte. Dabei wurde vor allem die Befahrbarkeit der Wege im Auge behalten.

Das Konzept wurde im Landratsamt im Beisein einiger kommunaler Vertreter vorgestellt. Im Allgemeinen wurde der Sanierung zugestimmt, zumal wesentliche Arbeiten durch den Kreis-

verband erbracht werden. Genauere Abstimmungen gab es mit Kommunen vor Ort.

Drei Routen, deren Wegfall unbestritten ist, wurden von uns im Frühjahr abgebaut. Leider hat sich gezeigt, dass die großen Schilder nicht wiederverwendbar sind. Hingegen sind ca. 70 % der kleinen Schilder nach gründlicher Reinigung noch einsetzbar. Das Befestigungsmaterial (Schellen und Schrauben) sind zur Genüge da. Zunächst wurden drei Abschnitte in Angriff genommen. Diese sind: „Ellrich – Werna – Jägerfleck“, „Nordhausen – Ilfeld“, „Nordhausen – Görsbach – Berga“.

Mit der genauen Planung in der Hand haben wir für die Herstellung der großen Schilder die Volksbank Nordthüringen als Sponsor gewonnen. Damit waren wir in der Lage, Anfang Juni die Schilder zu bestellen.



Pfostenaufkleber



Reinigen, Überkleben oder Auswechseln der Schilder in Urbach

Für Touristen ist noch Weiteres erforderlich:

Z. B. Übersichtstafeln, innerstädtische Radwegweisung, etc. Für letzteres haben wir der Stadt Nordhausen einen Beschilderungsvorschlag gemacht. Wir erwarten da eine zeitnahe Umsetzung. Gleiches gilt auch für Ellrich und Ilfeld.

Lothar Burkhardt

Infos aus dem Ilm-Kreis

1. Radwege

Bei der Waldrandroute wurden zwischen Gehren und Pennewitz jetzt Ausbau-Arbeiten durchgeführt. In Gehren wurde der Bahndamm bis zur Arnstädter Str. asphaltiert, weiter geht es dann über die Bahnhofstraße und den vorhandenen Weg an der B88 nach Jesuborn. Hinter Jesuborn wurde ebenfalls ein größeres Stück, welches sehr schlecht war, frisch asphaltiert. Der weitere Weg bis Pennewitz erfolgt über vorhandene Forstwege.

2. Stadtradeln

Auch 2017 nimmt der gesamte Ilm-Kreis wieder am Stadtradeln vom 20. August – 9. September teil. Dabei gibt es wieder Wertungen für Ilmenau, Arnstadt sowie den Kreis. Die Auswertung erfolgt erst nach Redaktionsschluss am 23. September bei den „Bewegungswelten“ (MTB-Veranstaltung) in Arnstadt, aber wir fahren derzeit fleißig!

3. Politiker-Radtour in Ilmenau

Am 22. 8. 2017 hatte der KV Ilmkreises zu seiner jährlichen Politikerradtour eingeladen. 16:00 Uhr starteten 18 Teilnehmer zu einer Runde durch das Stadtgebiet von Ilmenau und durch die neuen Ortsteile Wümbach, Gräfinau-Angstedt und Gehren.



Mit von der „Rad“partie waren der OB Gerd-Michael Seeber, mehrere Stadträte, Mitglieder des ADFC und die Radbeauftragten der Stadt Ilmenau und des LRA Ilmkreis.

Ziel der Tour ist es: aus Sicht des ADFC Schwachstellen im innerstädtischen Radwegenetz zu zeigen aber auch Vorschläge zu neuen Radwegs Anbindungen in die neuen Ortsteile vorzuschlagen. Der erste Stopp war im Ilmenauer Teichgebiet, hier gibt es eine größere Baustelle am Damm des Brandenburger Teiche zum Dixbicher Teich. Zur Zeit ist der Damm nur sehr grob geschottert, bis zum Jahresende soll hier eine Feinschicht aufgebracht werden. Kritik des ADFC: Im Sommer, wenn viele Radler unterwegs sind, gerade zum Haus am See oder dem Tierpark, wäre der intakte Weg notwendig.

Weiter ging es zum Wohngebiet Am Eichicht: Der ADFC zeigt hier einen eher unscheinbaren Weg nach Wümbach (mit wenigen Höhenmetern). Der Weg startet oberhalb der Billardbaracke, quert die Straße vom Wohngebiet Am Eichicht nach Wümbach, trifft auf den Ilmenauer Fußweg, unterquert die B88 und man gelangt nach Wümbach.

Weiter ging es über Gräfinau-Angstedt nach Gehren. Dort ist zur Zeit eine marode Brücke in der Schloßallee komplett gesperrt. Ein schmaler Durchlass für Fußgänger und Radfahrer wäre durchaus möglich, um den Umweg durch den Schloßpark zu vermeiden, so die Meinung des ADFC.

Von Gehren ging es über dem Ilm-Rennsteigradweg zurück nach Ilmenau. 26 km standen für jeden Radler auf dem Tacho, die für das Stadtradeln zählen.

Ein Zitat des OB von Ilmenau: „Man merkt auch auf dem Fahrrad ganz deutlich, dass die Orte zusammenpassen.“

Auch das Fazit der ADFC Vertreter ist: Es ist schon viel bewegt worden rund um Ilmenau was den Radverkehr betrifft!

4. Sonstiges

Auch dieses Jahr führen wir wieder einen Radfahrer-Anfänger-Kurs zusammen mit dem Studentenrat der Uni durch.

Peter Schütz, Klaus Birke

Mobil ohne Auto – Holzhausen war eine (Rad-)Reise wert

Seit 1981 riefen die Kirchen der DDR am ersten Juni-Wochenende (im Zusammenhang mit dem Weltumwelttag) mit der Aktion „Mobil ohne Auto“ dazu auf, das Auto in dieser Zeit nicht zu benutzen. Mitte der 1980er-Jahre verband sich die Aktion auch mit der Tradition der westdeutschen Autofreien Sonntage, die sich über Bayern deutschlandweit ausdehnte. Seitdem unterstützen engagierte Bürger, Kirchen, Umwelt-, Heimat- und Sportverbände sowie Teile der öffentlichen Verwaltung den jährlichen Aktionstag. Mittlerweile wird jeden dritten Sonntag im Juni dazu aufgerufen, das Auto an diesem Tag stehen zu lassen.



Das obligatorische Foto am Bach-Denkmal musste natürlich erst gemacht werden

Unter dem Motto „Mobil ohne Auto“ führten ADFC und BUND in Arnstadt am Sonntag, dem 18. Juni 2017 eine gemeinsame Aktion durch.

Bei wunderbarem Wetter trafen sich einige Fahrradfrende, um eine Radtour mit dem Ziel Otto-Knöpper-Haus Holzhausen anzutreten. Die Strecke, ausgesucht von Thea Vollmer, führte nicht direkt, sondern über einige Stationen nach Holzhausen. Zunächst gab es einen Stopp in Ichtershausen bei Zekis Hof, einer neu entstehenden

Gärtnerei, die ökologisch geführt wird. Fasziniert vom Vorhaben des Pächters, gab es gleich einige Pflanzenkäufe und Verabredungen für ein gemeinsames Erntefest. Ein vielfältiges Gemüseangebot mit Samen und Pflanzen aus vielen Ländern wird es hier demnächst geben.

Weiter ging es hinauf nach Rehestädt, um von dort aus den wunderschönen Blick auf die Drei Gleichen zu genießen.

Am Ziel warteten schon einige Gothaer, die von der anderen Seite nach Holzhausen gekommen waren. Nach ausführlichen Gesprächen bei einem erfrischenden Getränk im Schatten des wunderschönen Gartens des Knöpfer-Hauses haben sich alle, unter sehr freundlicher und sachkundiger Führung, das Haus und die derzeitige Ausstellung angesehen. Ein wunderschönes Kleinod, das zum Verweilen einlädt.

Im Holzhaus gab es noch Kaffee und Kuchen, eine schöne Abrundung der Genussradtour. Eine wirklich runde Sache, so waren sich alle Teilnehmer einig. Wiederholung am 17. Juni 2018 ist schon fest geplant, dann auf jeden Fall wieder gemeinsam mit den Gothaern.

Edith Spanknebel, BUND Ilm-Kreis

Anzeige



Das kinder- und elternfreundliche Café mit Bio-Leckereien, Spielgelegenheiten und kleinen Designschätzen.

Eichenstraße 7, Erfurt

CAFÉ WILDFANG

www.cafe-wildfang.de
Tel 0361.55 37 05 91

Neuigkeiten aus Arnstadt

Erfolgreich können wir auch berichten, dass ein weiteres Teilstück einer Einbahnstraße entgegen der Fahrtrichtung für die Radfahrenden in Arnstadt geöffnet wird: Dabei geht es um die Legalisierung des entgegen der Einbahnstraße fahrenden Radverkehrs in einem Abschnitt der Schlossstraße. Angegangen wurde das Thema, weil der mdr über die „Bach-Rad-Erlebnis-Route“ berichtete. Dabei fiel erneut auf, dass die Route in beiden Richtungen via Schlossgarten, Am Kreisamt, Schlossplatz, Schlossstraße, Zimmerstraße verläuft. In Richtung Schlossgarten fahrende Radler müssen bei regelkonformem Verhalten absteigen und schieben. Erfahrungsgemäß fahren die meisten dort einfach weiter. Da dies wenig zielführend ist, wurde nun nach einer entsprechenden Prüfung dieser Teil der Einbahnstraße für den Radverkehr geöffnet.

STADTRADELN fand in diesem Jahr in Arnstadt vom So, 20. 8. bis zum Sa, 9. 9. 2017 statt. Die ADFC-Ortsgruppe hat das in den Vorjahren erfolgreiche ADFC-Team „STRAMME KETTE“ an den Start gebracht. Es gab in dieser Zeit bis zu 6 Fahrradtouren, von der leichten Familienradtour mit Kindern, bis zur Rennradtour und MTB zum Schneekopf oder Krahnberg nach Gotha.



Thea Vollmer im Gespräch mit dem STADTRADELN-Botschafter Rainer Fumpfei (s. a. S. 10)

Herzlichst und allzeit unfallfreie und angenehme Radtouren wünscht euch *Thea Vollmer*

Anzeige



wsm[®]
QUALITÄT IN METALL

Wenn Mobilität mal Pause macht ...

ADFC-zertifizierte Fahrradparksysteme für Unternehmen, den öffentlichen Raum und alle Fahrradbesitzer.

Jetzt unter www.wsm.eu informieren!

Mobile Raumsysteme · Überdachungssysteme · Fahrradparksysteme · Informationssysteme

Nachrichten aus Südthüringen

„Suhl dreht am Rad“

Unter diesem Motto gab es am 11. August erstmalig eine abendliche Radtour durch Suhl. Besser gesagt – sollte es geben. Trotz des Dauerregens kamen aber doch ca. 50 Unerschrockene, die die geplante 6,5 km lange Tour dann allerdings deutlich verkürzten. Die Idee zu diesem „Event“ stammt aus der Suhler Partnerstadt Kaluga. Der Oberbürgermeister Dr. Jens Triebel übernahm (auch im wörtlichen Sinn) die Schirmherrschaft, der 86-jährige Täve Schur unterstützte moralisch, da das Wetter seiner Gesundheit evtl. nicht zuträglich gewesen wäre. Das Rahmenprogramm war lange auf breiter Basis vorbereitet worden und hätte ohne den Regen wirklich gut ankommen können. So war insbesondere der Pavillon des ADFC ständig dicht besetzt, da unabhängig von der angebotenen Codierung alle Schutz vor der Nässe suchten. Und die große Kaffee-Thermoskanne für die ADFC-Aktiven erwies sich als gute Spendenquelle. Am Ende waren sich alle einig: Nächstes Jahr wird die Veranstaltung mit einigen Verbesserungen wiederholt. Vielleicht spielt dann ja auch das Wetter mit.



Der Schirmherr erhält letzte Tipps von Täve

Dreht Suhl am Rad?

Dreht sich nun wirklich etwas in Suhl bezüglich Radverkehrsförderung? Immerhin haben 90 Radfahrer am Fahrradklima-Test (FKT) teilgenommen, das ist für Suhler Verhältnisse ein ganz gu-

tes Ergebnis. Weniger gut war die allgemeine Meinung zum Fahrradklima, hat sich doch in den letzten 4 Jahren (2014 hatten wir den FKT nicht beworben) in Suhl kaum etwas verbessert. Lediglich die geringen Konflikte mit anderen Verkehrsteilnehmern und die niedrige Diebstahlrate wurden relativ positiv bewertet. Das ist aber nicht als Verdienst der Radverkehrspolitik zu werten, sondern liegt eher an dem (noch) geringen Radverkehrsanteil. Immerhin hat man sich in der Stadtverwaltung mit Vorschlägen des ADFC befasst und im September gibt es dazu eine Gesprächsrunde. Die Hoffnung auf die Öffnung einiger Einbahnstraßen in der Tempo-30-Zone des Stadtzentrums wurde aber bereits im Antwortschreiben enttäuscht. Um nicht gleich jeden Vorschlag an der finanziellen Notlage der Stadt scheitern zu lassen, wurde die o. g. Veranstaltung genutzt, um dem Oberbürgermeister zwei Schilder „Radfahrer frei“ zu überreichen.

Bewegung in Landkreis Schmalkalden-Meiningen

Auf dem Weg zum „Fahrradfreundlichen Landkreis“ soll jetzt eine AG „Radverkehr“ gegründet werden. Man hat sich zum Ziel gesetzt, den Radverkehrsanteil in den nächsten 10 Jahren von 4 % auf 8 % zu verdoppeln. Der ADFC wird in der AG vertreten sein und sicher an dieser Stelle über die Aktivitäten informieren.

Anzeige

Abe's Fahrradcenter
98527 Suhl, Rimbachstr. 17

**Pedelec
Trekking
MTB**

**ABE'S
FAHRRAD
CENTER**

**kompetent beraten
entspannt fahren**

Tel.: 03661 721123 www.abes-fahrradcenter.de
suhl@abes-fahrradcenter.de

„Fahrradfreundlicher Landkreis“ Schmalkalden-Meiningen

Bereits 2012 hat sich der Kreistag des Landkreises Schmalkalden-Meiningen durch Beschluss das Ziel gesetzt, „Fahrradfreundlicher Landkreis“ zu werden. Zur Realisierung befindet sich eine AG „Radverkehr“ in Gründung, in der wir uns als ADFC-RG Schmalkalden zur Mitwirkung angemeldet haben. Wir verbinden damit auch die Hoffnung der besseren Mitgestaltung in weiteren Problemfällen (z. B. Truseradweg, Rosatalradweg etc.).

Bereits vor 2012 kümmerten wir uns um die Belange der Radfahrer auf dem Werratal-, Mommelstein-, Rosatal- und Truseradweg u. a. Diese Radwege bieten gute Voraussetzungen zur radtechnischen Erkundung der Thüringer Rhön, des Werratales und des Thüringer Waldes – „Radfahren verbindet“! Dazu gehört natürlich auch eine optimale Beschilderung. Wir haben, zuletzt im April 2017, ausführliche Konzepte zur Verbesserung und Aus-schilderung der o. g. Radwege erstellt und zu den Beratungen in der Stadtverwaltung dem Bürgermeister, dem Ordnungs- und Tiefbauamt übergeben und diskutiert.

Im Ergebnis dessen entstand eine Alternativroute zum Mommelsteinradweg, die durch die Ortslage Niederschmalkalden und in touristischer Aufwertung an der **Gaststätte Fly-In** vorbei zum Werratalradweg führt. Dazu notwendige bauliche Änderungen (Bordsteinabsenkung, Schaffung einer Fahrradaufstellfläche) wurden beim Straßenbauamt Südwestthüringen beantragt. Während einer

Radtour mit der Stadtverwaltung wurden außerdem konkrete Maßnahmen zur Beschilderung, wie von uns vorgeschlagen, festgelegt.

Im Zusammenhang mit der alternativen Routenführung wurde Kontakt mit dem Betreiber der nun am Radweg liegenden Gaststätte Fly-In aufgenommen und Ideen ausgetauscht. So können Radfahrer bei Anreise mit einem Auto den Parkplatz, als auch die Infrastruktur der Gaststätte nutzen.



Fahrradfreundliche Gaststätte Fly-In

Übernachtungen sind ebenfalls möglich. E-Bikes sollen auch stationiert werden. Wir beabsichtigen außerdem, diesen Standort als Ausgangspunkt für von uns angebotene ADFC-Radtouren zu machen und diese in ein Internetportal zum Herunterladen auf ein Smartphon einzustellen. Dies ermöglicht auch eine Offline-Navigation mit Sprachausgabe auf Wegen, die nicht ausgeschildert sind.

Am 17. 9. 2017 fand eine erste, so geplante Radtour unter dem Motto „Mobil ohne Auto“ statt. Wir begannen in der Stadtkirche St. Georg in Schmalkalden mit einem Gottesdienst, der das Geschenk der Schöpfung betrachtete und uns auf den Tag ein-stimmte. Die mittelalterliche Hallenkirche, in der vor 480 Jahren selbst Martin Luther mehrfach Station machte, bildete einen würdigen Rahmen.

Wir werden dazu im nächsten Pedalritter berichten.

Kurt Herrmann

Anzeige



Fahrrad - Ski - Snowboard

Beratung - Verkauf - Verleih - Service

Am Bad 2, 98574 Schmalkalden

Tel.: 0 36 83 / 46 55 71

service@radhaus-schmalkalden.de

www.radhaus-schmalkalden.de

Fahrradklimatest (FKT) 2016 für Eisenach

durchgehend schlechter ausgefallen als 2014

Am ADFC-FKT 2016 haben sich in Eisenach mehr Radfahrer als zuvor beteiligt. Die Zahl der Teilnehmer an der Umfrage ist von 71 im Jahr 2014 auf 95 gestiegen. „Dies zeigt, dass die Wichtigkeit des Radverkehrs steigt und das ist aber auch schon der einzige positive Aspekt“, so ADFC-Kreisvorsitzender Christoph Meiners. Denn die Bewertungen sind durchgehend schlechter ausgefallen als vor zwei Jahren. Die Radfahrer haben keine Geduld mehr. Sie wollen, dass die Stadtverwaltung bald etwas ändert.

Beim ADFC-FKT 2016 sollten die Radfahrer 27 Fragen mit Noten von 1 bis 6 bewerten – und bei keiner einzigen ist die Benotung besser ausgefallen. Nur beim Thema „Öffnung der Einbahnstraßen“ blieb die Note mit 3,6 konstant. Schließlich hat sich in den letzten zwei Jahren auch nichts Wesentliches verändert. Es wurden leider nur Nebenstraßen mit geringer Fahrradfrequenz geöffnet. Ganz im Gegensatz zu anderen Städten, die die Möglichkeiten der neuen Straßenverkehrsordnung nutzen und viele Einbahnstraßen in beiden Richtungen freigaben. Die Durchschnittsnote für Eisenach beträgt 4,3 (3,9 im Jahr 2014) und damit Platz 341 von 364 Städten in der gleichen Größenklasse. Nur wenige Städte haben sich so sehr verschlechtert wie Eisenach.

Eine Frage war zum Beispiel: „Sind Radwege und Fahrradstreifen so angelegt, dass Alte und Junge sicher Radfahren können?“ Das bewerteten die Eisenacher mit 4,5 und damit deutlich schlechter als vor zwei Jahren (3,9). Wir waren damals positiv überrascht, dass Schutzstreifen an einigen Straßen installiert wurden. Mittlerweile hat sich aber herausgestellt, dass sie an einigen Stellen, wie vor dem Theaterplatz, zu schmal ausfallen (wobei die gesetzliche Mindestbreite von 1,50 m gewährleistet ist) und dass die Eisenacher Autofahrer viel zu eng an den Radfahrern vorbeifahren.

Besonders schlechte Noten bekamen der fehlende Winterdienst mit der Note 5,3 und die Führung an Baustellen mit 5,1.



Hieran zeigt sich, dass – entgegen den Sonntagsreden – der Radverkehr in Eisenach doch einen sehr geringen Stellenwert hat. Das ist umso bedauerlicher, weil der Radverkehr zunimmt.

Wir als ADFC Wartburgkreis fordern, dass sich endlich was ändert – zumal es eigentlich gute Ansätze gibt. Der ADFC trifft sich regelmäßig in der AG Radverkehr mit Vertretern der Stadtverwaltung. Die Atmosphäre der Gespräche ist besser geworden. Bei neuen Projekten werden die Bedürfnisse der Radfahrer auch beachtet, es scheitert jedoch meistens an der praktischen Umsetzung wie z. B. bei der vom ADFC erstellten Mängelliste. Während Nachbarstädte weiter voranschreiten, vertrödeln Eisenach zu viel Zeit. Das ist schade, weil Eisenach eigentlich die ideale Größe hat. Außerdem steigen immer mehr Radfahrer auf E-Bikes um und dann tun ihnen die knackigen Steigungen im Stadtgebiet nicht mehr weh. Es wird Zeit, dass nicht nur die Fahrräder unter Strom stehen, sondern auch Stadtratsmitglieder und die Verwaltung sich noch mehr für den Radverkehr einsetzen.

Christoph Meiners, ADFC Wartburgkreis

Radtouren zum 117. Deutschen Wandertag in Eisenach

Wanderer wollen keine weiten Distanzen

Der ADFC Wartburgkreis hat beim 117. Deutschen Wandertag neun Radtouren angeboten – es kamen aber kaum Wandertagsteilnehmer mit. Angefangen hat es vor über zwei Jahren. Damals wurden wir beim Stammtisch von den Organisatoren des Wandertags angesprochen, ob wir auch Radtouren anbieten würden. Das Ziel war: Es sollte 95 verschiedene Touren geben – in Anspielung auf die 95 Thesen von Martin Luther, die im Reformationsjubiläum gefeiert werden. Sehr engagiert haben wir uns neun Touren ausgedacht: lange Strecken wie nach Gotha und zurück, kurze wie die „Highlight-Tour“ rund um Eisenach mit 20 km. Wir wollten an der Werra, in den Thüringer Wald und zum Heldrastein fahren – kurzum: die Schönheiten der Region vorstellen.



Auszug aus dem Tourenprogramm

Bereits vor zwei Jahren haben wir die Termine festgelegt.

In diesem Frühjahr wollten wir die Tourenleiter (pro Tour sollte es zwei geben) festlegen und stellten fest, dass wir zu optimistisch waren: Viele von uns hatten genau in der Wandertagswoche keine Zeit. Zum Glück haben uns Tourenleiter aus anderen Kreisverbänden und Bekannte oder Kollegen geholfen (Danke dafür!).

Nicht so gut hat anfangs die Kommunikation mit den Organisatoren des Wandertags geklappt:

Zum ersten Treffen aller Tourenleiter waren wir zwar eingeladen, haben aber erst kurz vorher den Ort erfahren. Beim Treffen selbst haben alle Wanderführer eine warme Wanderweste bekommen und einen Stoffbeutel mit Plänen, einem Erste-Hilfe-Set und Informationszetteln. Wir nicht. Außerdem hat Wandertags-Organisator Reinhold Brunner bei einem Fernseh-Interview die (zwei!) ADAC-Radtouren lobend erwähnt. Von den ADFC-Touren (neun!) hatte er noch nie gehört. Kurzum: Wir kamen uns vor wie das fünfte Rad am Wagen.

Mit dem Beginn des Wandertags wurde es aber besser. Wir haben doch noch ein komplettes Ausrüstungsset plus Service-Trikot bekommen. Unser Treffpunkt war jedes Mal vor dem Eisenacher Rathaus, sodass uns alle Offiziellen gesehen haben. Reinhold Brunner hat einen ADFC-Radtourenkalender bekommen und kennt uns nun. Die Tour am ersten Tag haben wir wegen Unwetterwarnung und Starkregen abgesagt. Beim Ausflug zur alten A4 mit 20 km waren zwei norwegische Reisebloggerinnen dabei und eine Familie aus Eisenach, ins schöne Werratal (50 km) sind 17 Radler mitgefahren – darunter auch Besucher des Wandertags. Zur Burgentour (50 km) kamen ebenfalls ein paar Gäste mit. Ansonsten waren wir ADFCler und Bürger aus Eisenach und dem Wartburgkreis eher unter uns. Die Wandertagsbesucher meiden offenbar alle Ausflüge, die Steigungen beinhalten oder mehr als 50 km lang sind.

Hat es sich für uns gelohnt? Es hat Spaß gemacht, aber der Aufwand war erheblich. Wir werden beim nächsten Eisenacher Radlerstammtisch unsere Bilanz ziehen.

<http://www.adfc-wartburgkreis.de/>

Heidje Beutel

Mühlhausen – Fahrradfreundliche Stadt

Die Stadt Mühlhausen hat am 11. Juli 2017 mit der „yverkehrsplanung GmbH“ aus Weimar ein Radverkehrskonzept und das Verkehrskonzept für die Altstadt von Mühlhausen zur Diskussion vorgestellt. Leider waren nicht viele Bürger Mühlhausens zur Vorstellung gekommen. Wann das Konzept dann umgesetzt wird, ist noch unklar. Einige kleinere Veränderungen wie z. B. die Öffnung von Einbahnstraßen könnten wohl schnell umgesetzt werden. Andere Projekte, die viel kostenintensiver sind, werden länger auf eine Umsetzung warten müssen. Immerhin ist nun ein Konzept in Arbeit! Dass die Stadt für Fahrradfahrer etwas übrig hat, zeigte sich an der Aufstellung einer Reparatur-Station für Fahrräder auf dem Steinweg. Leider wurden die Werkzeuge, die an einer Kette befestigt für den Gebrauch zur Verfügung standen, entwendet und zerstört. Der „Schlauchomat“ ist robuster und noch unversehrt.

Anzeige

Wir vom Radstammtisch führen auf unserer letzten Tour

entlang des im PR 2/16 vorgestellten Unstrut-Werra-Radweges zum Possen. Eine wirklich empfehlenswerte Tour, die alle Mitradler begeisterte. Ein gerade fertiggestelltes Fahrradweg-Teilstück im Eichsfeld werden wir demnächst testen. Dieser Weg führt 7,6 km entlang der sogenannten „Kanonenbahn“ von Dingelstädt nach Küllstedt. Vollständig fertiggestellt wird er 28 km lang von Dingelstädt nach Geismar führen. Er verbindet dann die Radwege Leine-Heide-Radweg, den Unstrut-Radweg und den Werratal-Radweg. „Ein Hermsdorfer Kreuz für Fahrräder“ nannte ihn der Dingelstädter Bürgermeister Arnold Metz.

Christiane Aptsch-Pokoj, Mühlhausen



**Kostenlose Fahrradmitnahme
im Anhänger!**

Der Harzbus der Verkehrsbetriebe Nordhausen.

www.verkehrsbetriebe-nordhausen.de

 **Verkehrsbetriebe
Nordhausen**

Wir wachen das.

Radtour entlang der Loire mit Rennrädern

Eigentlich fahren wir sonst mit Tourenrädern, aber als wir uns angesehen haben, wie lange die Fahrt mit der Bahn dauert, haben wir uns das anders überlegt.

Mit „Fahrradmitnahme“ dauert die Fahrt von Eisenach nach St. Etienne Chateaux bei Lyon (dem Startpunkt unserer Tour) 16 h – dabei hätten wir achtmal umsteigen müssen.

Auf dem Rückweg wäre die Fahrt sogar noch umständlicher gewesen: Wir wären von St. Nazaire am Atlantik bis Eisenach 30 h unterwegs gewesen und hätten zehnmal umsteigen müssen.

Rennräder kann man dagegen auseinandernehmen und als normales Gepäck transportieren. Ich habe mein Giant in einen alten Bettbezug eingeschlagen, den ich am Ziel weggeworfen habe. Georg hat sich für sein Rennrad eine Tasche mit Seitentaschen für Laufräder aus einer Plane genäht – und zwar 120 x 90 cm, damit sie als Handgepäck durchgeht. Dadurch konnten wir ganz normale Schnellzüge wie ICE und TGV nehmen und waren auf dem Hinweg etwa 12 h, auf dem Rückweg 11 h unterwegs. Kosten pro Person rund 215 €, weil wir frühzeitig mit Bahncard 25 gebucht hatten.



Ausstattung

Georgs Rad hatte einen richtigen Gepäckträger und dickere Reifen: hinten 28 mm, vorne 25 mm. Ich hatte nur ein Bügelschloss als Gepäckträger und die schmalen Reifen draufgelassen – das ging vor allem deshalb, weil ich besonders wenig mitgenommen

haben und weil Georg den größten Teil transportiert hat (Zelt, Kocher, Werkzeug). Die Räder waren erfreulich robust. Wir hatten auf der Fahrt fast von der Quelle bis zur Mündung in St. Nazaire keinen Platten, obwohl an einigen wenigen Stellen der Schotter etwas grob war.



Gelände

Beim Start in St. Etienne Chateaux bei Lyon sind wir durch hügeliges Gelände auf kleinen Straßen an der Loire entlanggefahren. Ab Nevers gab es dann meist Radwege, die als Loire-Radweg (La Loire à Vélo) ausgeschildert waren: manchmal landschaftlich schön an den Kanälen, manchmal aber auch flach und nicht gerade abwechslungsreich. Dadurch sind wir aber ohne große Anstrengung etwa 100 km pro Tag gefahren und waren nach 10 Tagen am Atlantik.

Zeltplätze gab es genug, die auch mit durchschnittlich 10 € pro Nacht recht preiswert waren. Unser Plan war auch, einige Schlösser zu besichtigen, aber weil wir rund um Mariä Himmelfahrt am 15. August unterwegs waren, hatten sich vor den Schlössern abschreckend lange Schlangen gebildet. Stattdessen haben wir also Dorfkirchen und Kleinstädte angesehen. Auf dem Loire-Radweg waren übrigens nicht viele Radfahrer unterwegs: einige französische Familien mit kleinen Kindern und einige einzelne Radreisende oder Paare aus verschiedenen europäischen Ländern.

Heidje Beutel

Schottland ist eine (Rad-)Reise wert

Der Mai (2016) erschien uns als günstigster Zeitraum für diese Radreise. Trockenster Monat und keine Midges (Mückenart) waren dafür ausschlaggebend. Dies hat sich dann auch bestätigt. Zunächst ging es mit dem Zug nach Amsterdam (IC von Hannover). Von dort fuhren wir nach einem Tag Aufenthalt (Sightseeing) mit der Fähre über Nacht nach Newcastle (Nordengland). So konnten wir ausgeruht unsere Tour auf der Nordseeküsten-Radroute beginnen.



In Vorbereitung der Reise war zu klären, welche Orte wir uns ansehen wollten, um dann eine Route festzulegen. Sehr schnell mussten wir Abstriche machen, da es unser Leistungsvermögen überschreiten würde. Einen starken Einfluss auf die Routenwahl hatte auch die Reisebeschreibung „Jenseits des Tweet“ von Theodor Fontane, der 1858 in nur 16 Tagen Schottland bereiste. Vor Ort konnte man dann die Reiseeindrücke und -erfahrungen von vor über 150 Jahren mit den heutigen vergleichen.

Die ersten zwei Etappen führten durch Nordengland. Planmäßig haben wir dort auf einem Campingplatz übernachtet (das Zelt hatten wir zur Sicherheit dabei). Insbesondere Schloss Alnwick war einen Tagesausflug wert. Nach Berwick war das Wetter doch etwas feucht und neblig (wie zu erwarten war) und die Küstenroute dann teilweise abenteuerlich (schmaler Pfad durch Viehweide, Alternative vorh.), trotzdem angenehm, da das Tagespensum stimmte. Südlich von Edin-

burgh sind die sog. Border Abbeys (Klosterruinen) sehr sehenswert. Ein Besuch von Abbotsford House (Wohnstätte von Sir Walter Scott, histor. Romane) lohnt vor allem dann, wenn man sich vorher etwas mit schottischer Geschichte befasst hat.



Alnwick-Castle

Edinburgh, die Hauptstadt von Schottland, empfing uns mit dem üblichen Großstadttreiben. Der Autoverkehr beherrschte die Straßen. Dennoch halfen uns Radfahrstreifen, gut durch die Stadt zu kommen. Natürlich gibt es viel in der Stadt zu sehen. Mit den Sightseeing-Bussen, bei denen an diversen Orten Ein- und Ausstiege möglich sind, verschafft man sich den besten Überblick (Erläuterungen auf deutsch über Kopfhörer).



Eisenbahnbrücke über den Firth of Forth

Nun ging es weiter Richtung Norden auf der Cycleroute Nr. 1 über den Firth of Forth mit seinen riesigen Brücken. Durch die Highlands haben wir zur Sicherheit eine Route gewählt, die immer in der Nähe der Bahnlinie verläuft, falls uns eine größere Panne passiert. Außerdem wer-

den Bahnlinien bekanntermaßen nicht über die höchsten Erhebungen geführt. Die karge Landschaft der Highlands ist imposant. Dabei ist zu bemerken, dass die Berggipfel trotzdem kaum 1 000 m ü. NN überschreiten.



Radwegweisung

Vom nördlichsten Punkt unserer Reise (Inverness) fuhren wir entlang des Kaledonischen Grabens. Seen und Kanäle verbinden hier die Nordsee mit der Irischen See. Wir haben den Fehler gemacht, auf der Westseite von Loch Ness auf der Küstenstraße zu fahren. Ca. 35 km ging es auf der stark befahrenen, engen Straße gen Süden, was kein Vergnügen war. Und Nessie haben wir auch nicht gesehen (außer ausgestopft im Souvenirladen). Auf der Ostseite ist es ruhiger, allerdings ist dort ein Berg zu überwinden. Im Wesentlichen verlief aber die Reise auf ruhigen Straßen oder Radwegen.

Die Wasserstraße des Grabens hat heute vor allem touristische Bedeutung. Hier gibt es auch den Fernwanderweg „Great Glen Way“. Zusammen mit dem „West Highland Way“ kann man von Inverness bis nach Glasgow wandern (ca. 270 km).

Bis hierher lief alles nach Terminplan (wir waren selbst überrascht). Jetzt erkannten wir jedoch, dass die Insel Mull, die wir besuchen wollten, noch weit weg war. In Änderung unserer geplanten Route entschlossen wir uns, direkt nach Oban zu fahren. Im Internet haben wir herausgefunden, dass von dort aus Tagesausflüge mit Schiffen und Bus angeboten werden. Dies haben

wir genutzt und die Inseln Mull, Staffa (Basalthöhle) und Iona (religiöse Bedeutung) besucht.



Straßenmusikanten in Glasgow

Nach ca. 13 Etappen mit dem Rad ging es nun mit der Bahn über Glasgow zurück nach New-castle. Vor allem für Glasgow (der weitaus größten Stadt Schottlands, u. a. histor. und moderne Architektur) sollte man sich genug Zeit nehmen. Auf der Rückfahrt entlang der Nordseeküste konnten wir dann auch noch einiges entdecken, was uns auf der Hinfahrt im Nebel verborgen geblieben war.

Nach den spannenden und ereignisreichen Tagen waren wir uns einig, dass wir damit eine der schönsten Urlaubsreisen erlebt haben. Ein zweiter Besuch Schottlands wäre keine Überraschung.

Ursula und Lothar Burkhardt

Literatur: Marco Polo Karte „Scotland/Northern England“ 1:300 000

„Das Schottland Radreisebuch“ von Kay Wewior „Schottland“, deutschspr., Verlag „lonely planet“

Links:

von Christian Galle:

www.jenseit-des-tweed.de/einleitung.htm

Radrouten Großbritanniens:

www.sustrans.org.uk/

Midges-Warndienst:

<https://www.smidgeup.com/midge-forecast/>

„Touren in der Ferne“:

www.adfc-nordhausen.de



**16. LICHTBIld
ARENA**
Das Reise-Show-Festival
3.-5.11.2017
Uni-Campus, Jena
Hörsaal 1 & 2
www.lichtbildarena.de



fehldruck
bunt und vielfältig

Schlachthofstraße 82
99085 Erfurt
Telefon: 0361. 225 23 55
Telefax: 0361. 225 23 65
info@fehldruck.de
www.fehldruck.de



Lokaltermin
Unterwegs in Thüringen
www.lokaltermin-reisen.de Stadtrundgänge, Radtouren, Reisen

Fördermitglieder im ADFC Thüringen

Wir danken allen Anzeigekunden und den Fördermitgliedern für die Unterstützung des ADFC:

- **Bike and Snow**
Jena – Weigelstraße 4-6
- **Bike House Weiser**
Gera – Heinrichstraße 68
- **BIKE POINT**
Jena – Breite Straße 2
- **BioConform GmbH**
Jena – Fuchsturmweg 8
- **Büro radplan**
Erfurt – Bahnhofstraße 6
- **Fahrrad-Veit**
Erfurt-Stötterheim – Mittelhäuser Chaussee 2
- **Kirscht Fahrrad exklusiv**
Jena – Löbdergraben 8
- **RADSCHEUNE**
Erfurt – Haarbergstraße 19
- **Reisebüro Marini**
Erfurt – Johannesstraße 31
- **Reise-Karhu.de – AktivReisen**
Gera – Bahnhofstraße 14
- **Unterwegs Erfurt**
Erfurt – Schlösserstraße 28
- **Verlag grünes herz**
Ilmenau und Ostseebad Wustrow

Informationen zu Fördermitgliedschaft und Anzeigenschaltung unter:

<http://www.adfc-thueringen.de/lv/foerder.html>

<http://www.adfc-thueringen.de/tpr.html>

Anzeige



RADSHOP
am JOHANNESSTURM

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 10 - 18 Uhr
Sa 10 - 12 Uhr

Johannesstraße 53 | 99084 Erfurt
☎ 0361 64 64 92-4 | E-Mail: rad-am-turm@gmx.de

Stärken Sie mit uns die Lobby der Radfahrer

Wir sind

Leute, die Spaß haben am Fahrradfahren und ändern wollen, was diesem Spaß im Wege steht.

Wir wollen

- alles unterstützen, was Radfahren als gesunde und umweltfreundliche Mobilität im Alltag und in der Freizeit fördert,
- dass Radfahrer in allen Belangen als gleichgestellte Verkehrsteilnehmer beachtet werden,
- Partner bei Planungen und Projekten für Radfahrer im Land, in Landkreisen und in Kommunen sein

Wir bieten

die Kraft eines bundesweiten gemeinnützigen Vereins und die Kompetenz aus jahrelanger zielorientierter Arbeit, Gemeinsamkeit mit Gleichgesinnten bei Aktionen für Radlerbelange, schönen Radtouren und Erfahrungsaustauschen.

Wir suchen:

• Aktive

Die Palette unseres Tätigkeitsfeldes ist breit. Um sie vor Ort zubesetzen, brauchen wir Mitstreiter in der Verkehrsplanung, in der Öffentlichkeitsarbeit, bei unseren Radtouren, ...

• Mitglieder

Mit der Größe unseres Landesverbandes wächst unser Gewicht in der Öffentlichkeit und die finanzielle Basis für unsere ehrenamtlichen Aktivitäten.

• Spender

Unsere Aktionen und Projekte werden zwar ehrenamtlich geleistet, kosten aber Geld.

Unser Spendenkonto

Sparkasse Mittelthüringen

IBAN: DE13 8205 1000 0163 1011 32

BIC: HELADEF1WEM

Geben Sie bitte Ihre Adresse für die Spendenquittung an.

adfc
Allgemeiner Deutscher
Fahrrad-Club

Bitte einreichen an ADFC e. V.,
Postfach 10 77 47, 26077 Bremen,
oder per Fax an 0421/346 29 50,
oder per E-Mail an mitglied@adfc.de
auch auf www.adfc.de

Beitritt

Name, Vorname _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Geburtsjahr _____ Beruf (freiwillig) _____

Telefon (freiwillig) _____

E-Mail (freiwillig) _____

Familien-/Haushaltsmitglieder:

Name, Vorname _____	Geburtsjahr _____
Name, Vorname _____	Geburtsjahr _____

☐ Ich erteile dem ADFC hiermit ein **SEPA-Lastschriftmandat** bis auf Widerruf:
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE36ADFO0000266847 | Mandats-Referenz: teilt Ihnen der ADFC separat mit
 Ich ermächtige den ADFC, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom ADFC auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Für die Vorabinformation über den Zahlungseinzug wird eine verkürzte Frist von mindestens fünf Kalendertagen vor Fälligkeit vereinbart. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber _____

IBAN _____ BIC _____

Datum, Ort, Unterschrift (für SEPA-Lastschriftmandat) _____

☐ Schicken Sie mir bitte eine Rechnung.

☐ **Ja**, ich trete dem ADFC bei. Als Mitglied erhalte ich kostenlos die Zeitschrift Radwelt und genieße viele weitere Vorteile, siehe www.adfc.de/mitgliedschaft.

Einzelmitglied ☐ ab 27 J. (56 €) ☐ 18–26 J. (33 €)

Familien-/Haushaltsmitgliedschaft ☐ ab 27 J. (68 €) ☐ 18–26 J. (33 €)

Jugendmitglied ☐ unter 18 J. (16 €)

Bei Minderjährigen setzen wir das Einverständnis der Erziehungsberechtigten mit der ADFC-Mitgliedschaft voraus.

☐ **Zusätzliche jährliche Spende:** € _____

Datum _____ Unterschrift _____

Vorteile für ADFC-Mitglieder:

ADFC-Mitglieder bekommen:

- eine kostenlose Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung als Radfahrer, Fußgänger und Fahrgast in Bus und Bahn
- Vergünstigungen bei vielen Angeboten des ADFC, des Europäischen Radfahrerverbandes sowie Partnern des ADFC

Anzeige

www.rad-börse.de

RAD-BÖRSE

- neue und gebrauchte Fahrräder
- A&V von Fahrrädern und Teilen
- Vermietung von Rädern
- Service rund ums Rad

Johannesstraße 123 · 99084 Erfurt
Tel. 0361 / 780 20 50
E-mail: Zweiraddeck@yahoo.de

- die Zeitschrift des Bundesverbandes „Radwelt“ bzw. des Landesverbandes, in Thüringen also den „Thüringer Pedalritter“, kostenlos ins Haus geschickt.
- Zugang zu Angeboten, die nur für ADFC-Mitglieder sind (bspw. Rechtsdatenbanken für Radverkehr)
- schnelle und unkomplizierte Hilfe bei Pannen oder Unfällen, in Freizeit und auf Reisen an der 24 h/7 d-Hotline.

Suchen Sie Kontakt zu uns

Wenn Sie den ADFC Thüringen unterstützen und den ADFC Mitgliederservice nutzen wollen, können Sie per Post, Fax oder online Mitglied werden. Am besten ist aber der direkte Kontakt (Adressen auf S. 39).

ADFC Thüringen e. V.

Landesgeschäftsstelle

im ***Radhaus**

Bahnhofstraße 22, 99084 Erfurt

Tel.: 0361 2251734

Fax: 0361 2251746

E-Mail: buero@adfc-thueringen.de

 www.adfc-thueringen.de

Sprechzeiten Büroleiterin:

dienstags 10 – 18 Uhr

donnerstags 9 – 13 Uhr

Die 9 Kreisverbände Thüringen betreuen die Landkreise ohne eigenen KV mit Sprechzeiten nach Vereinbarung.

ADFC Erfurt e. V.

ADFC-Geschäftsstelle

Anschrift, Telefon, Fax analog

Landesgeschäftsstelle

E-Mail: info@adfc-erfurt.de

 www.adfc-erfurt.de

Infoladen

dienstags 14 – 18 Uhr

donnerstags 9 – 13 Uhr

FAHR-RAT (Selbsthilfswerkstatt beim Trägerwerk Soziale Dienste)
Tungerstraße 9a, 99099 Erfurt
Tel.: 0361 65390151

Öffnungszeiten:

Di+Do 10 – 13 Uhr

mittwochs 14 – 18 Uhr

öffentliche Vorstandssitzung

erster Mittwoch im Monat, 20 Uhr

im ***Radhaus**

ADFC Südhüringen

Suhl, Hildburghausen,

Schmalkalden-Meiningen

über Dieter Oeckel

Rudolf-Virchow-Str. 8, 98527 Suhl

Tel.: 03681 302452, E-Mail:

suedthueringen@adfc-thueringen.de

Radlerstammtisch

erster Mittwoch im Monat, 18 Uhr,

„Suhler Weibervirtschaft“

Regionalgruppe Schmalkalden

Eckhard Simon, Wilhelm-Külz-Str. 67,

98574 Schmalkalden,

Tel.: 03683 467943, E-Mail:

schmalkalden@adfc-thueringen.de

ADFC Wartburgkreis

Eisenach, Wartburgkreis,

Unstrut-Hainich-Kreis

über Christoph Meiners,

Am Weidenhofe 26,

99819 Krauthausen

Tel.: 036926 71986, E-Mail:

wartburgkreis@adfc-thueringen.de

 www.adfc-wartburgkreis.de

Radlerstammtisch

letzter Mittwoch im Monat,

19 Uhr, „Irish Pub“,

Goethestraße 25, Eisenach

Mühlhausen

über Christiane Apitzsch-Pokoj

Tel.: 03601 889494

E-Mail: Capokoj@t-online.de

Stammtisch: 2. Montag im Monat
im Puschkinhaus

ADFC Weimar

Weimar, Weimarer Land,

Sömmerda

Kippergasse 20

99425 Weimar

Tel. 03643 808888

E-Mail: info@adfc-weimar.de

 www.adfc-weimar.de

öffentliches Monatstreffen

erster Mittwoch, 18:30 Uhr,

Treffpunkt auf Anfrage

ADFC Kyffhäuserkreis

über Hans-Christoph Schmidt,

August-Bebel-Str. 50,

99706 Sondershausen

Tel.: 03632 6048820,

0172 7918187, E-Mail:

kyffhaeuserkreis@adfc-thueringen.de

 www.adfc-kyffhaeuser.de

öffentliches Monatstreffen

siehe Homepage

ADFC Jena

Jena, Saalfeld-Rudolstadt,

Saale-Holzland-Kreis

über Barbara Albrehtsen-Keck,

Tel.: 03641 6397998

E-Mail: jena@adfc-thueringen.de

 www.adfc-jena.de

ADFC Nordhausen

Nordhausen, Eichsfeld

über Karl-Heinz Gröpler, Meyenburg-

straße 10, 99734 Nordhausen

Tel.: 0173 6844661, E-Mail:

nordhausen@adfc-thueringen.de

 www.adfc-nordhausen.de

öffentliches Monatstreffen

letzter Freitag, 18 Uhr,

Thomas-Mann-Vereinshaus

ADFC Gera-Ostthüringen

Gera, Greiz, Saale-Orla-Kreis,

Altenburger Land

über Patrick Hagemann

Tel.: 0178 8060966

E-Mail: gera@adfc-thueringen.de

 altenburg@adfc.thueringen.de

ADFC Ilm-Kreis

Ilm-Kreis, Gotha, Sonneberg

PF 100629, 98685 Ilmenau

Tel.: über 03677 46628-0

E-Mail: info@adfc-ilm-kreis.de

 www.adfc-ilm-kreis.de

öffentliches Monatstreffen

vierter Donnerstag, 19:30 Uhr,

„Zum kleinen Eisbär“, Ilmenau

Ortsgruppe Arnstadt

Thea Vollmer

Tel.: 0157 84768681, E-Mail:

arnstadt@adfc-thueringen.de

öffentliches Monatstreffen

2. Do. in geraden Monaten, 18:30 Uhr,

Restaurant Tanya Harding,

Schulgasse 1

Regionalgruppe Gotha

E-Mail: gotha@adfc-thueringen.de

öffentliches Monatstreffen

erster Dienstag – Okt. - März 19 Uhr

„S'Limerick“, Buttermarkt Gotha

Tel.: 03621 25957

Apr. - Sept.,

15:30 Uhr, Feierabendtour,

Treffpunkt altes Rathaus

ADFC-Bundesgeschäftsstelle

Mohrenstraße 69, 10117 Berlin

Tel.: 030 2091498-0

E-Mail: kontakt@adfc.de

 www.adfc.de



UNTERWEGS

Spezialist für Reiseausrüstung

Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit

immer unterwegs

Bremen Münster Oldenburg Wilhelmshaven
Erfurt Duisburg Bielefeld Jever Flensburg
Duisburg Kiel Leipzig Wesel Bonn Celle
Hamm Bremen Bielefeld Wilhelmshaven
Bremen Münster Oldenburg Duisburg
Erfurt Bielefeld Jever Flensburg Hamm
Duisburg Kiel Höxter Leipzig Wesel Bonn
Celle Hamm Bremen Bielefeld

UNTERWEGS in Erfurt

Schlösserstraße 28
99084 Erfurt
Tel.: 0 361 / 601 77 80
Fax: 0 361 / 601 77 829

Öffnungszeiten:
Mo-Sa: 9.30 - 20.00 Uhr



www.unterwegs.biz